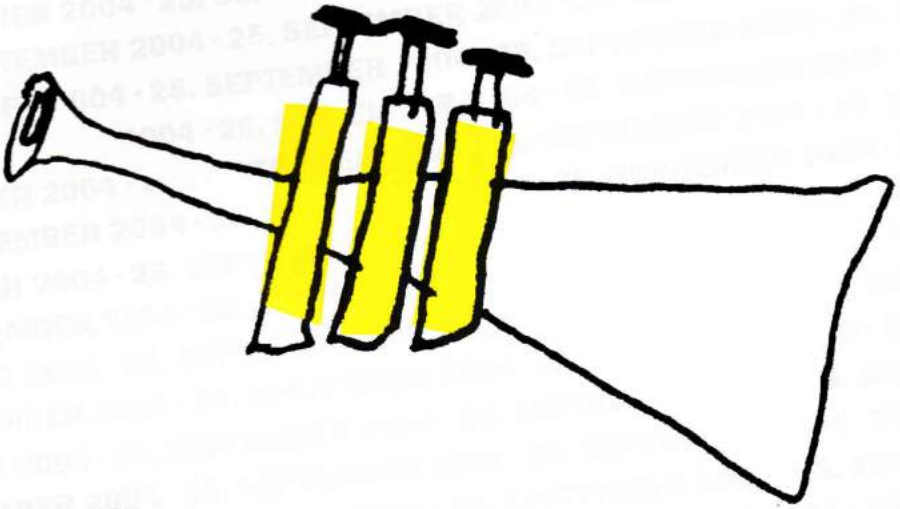
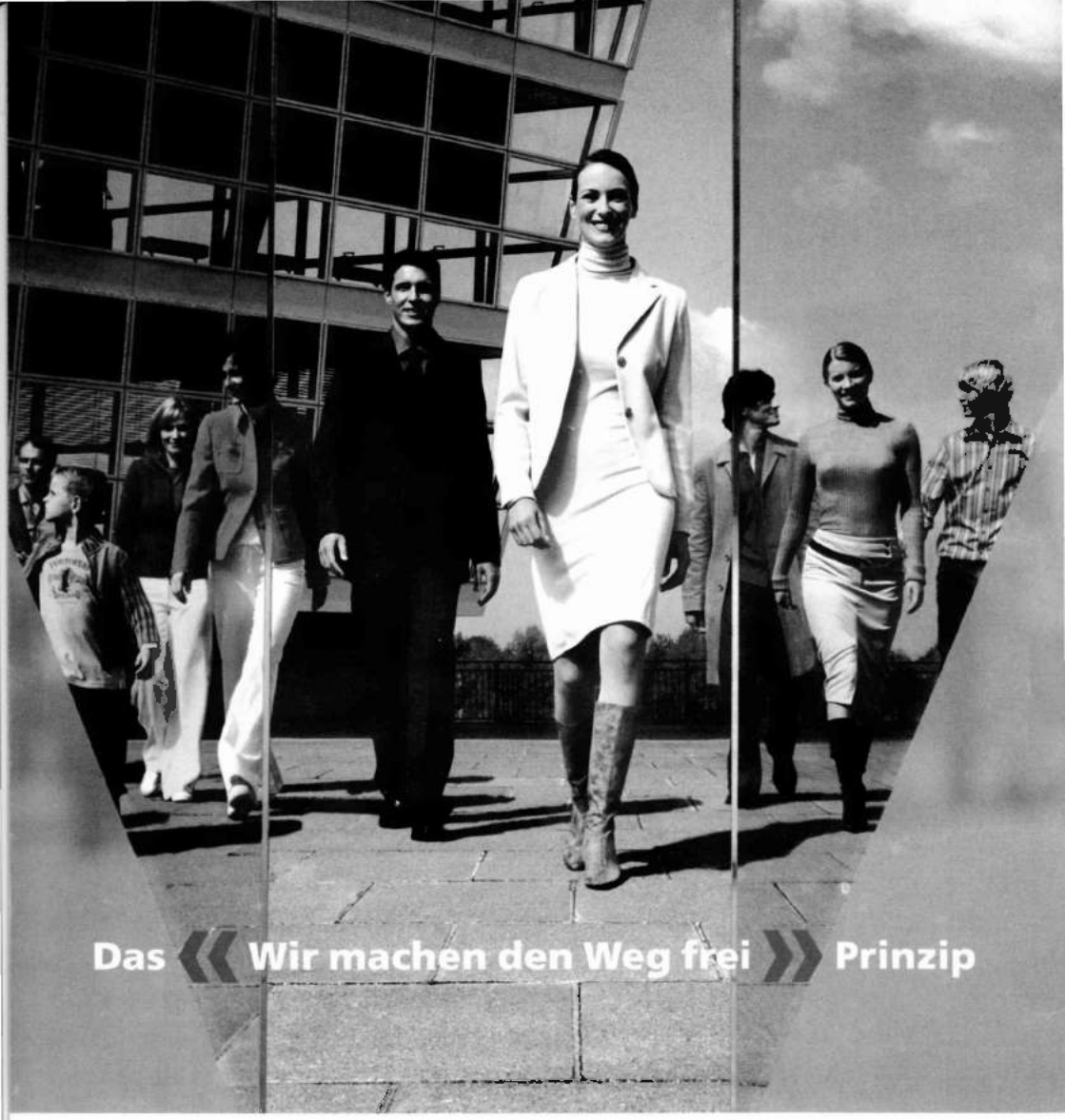
junges **Blasorchester Marl** e.V.



25 Jahre jBM 2004

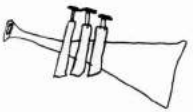


30 Millionen Kunden, 15 Millionen Mitglieder, ein Prinzip.
Das Ergebnis: Einzigartige Kundennähe.

100% für Sie da – Volksbanken Raiffeisenbanken. Die einzige Bank, die von ihren Mitgliedern getragen wird. Deshalb verstehen wir Lebensziele und Bedürfnisse besser. Und schaffen so mehr finanzielle Freiräume für Ihre persönliche Unabhängigkeit. Das verstehen wir unter dem «Wir machen den Weg frei» Prinzip.

Volksbank
Marl-Recklinghausen eG

www.vb-marl-recklinghausen.de



25 Jahre

junges **Blasorchester Marl** eV

Marl, September 2004

Layout und Druck:
News Media Druck und Werbung
Barkhausstraße 30
45768 Marl
Tel.: 0 23 65 - 20 217-0

Verantwortlich:
Bernhard Dahlhaus
Schillerstraße 26c,
45768 Marl
Tel.: 0 23 65 - 3 27 64

Inhalt

Seite 006	Grußwort Walter Schüller
Seite 007	Grußwort Hubert Schulte-Kemper
Seite 008	Grußwort Uta Heinrich
Seite 009	Grußwort Hans-Jürgen Schnipper
Seite 010	"Es soll ja auch Spaß machen " *Bernhard Dahlhaus*
Seite 012	"Von Kindesbeinen an!" - *Bernd Dahlhaus*
Seite 017	"Musik ist einzigartig" *Anneliese Strubich* (weiter Seite 043)
Seite 038	**Programmübersicht**
Seite 040	"Eine kurze Historie" Wehrbereichsmusikkorps II, Münster
Seite 053	Bundesverdienstkreuz - Wir gratulieren Bernhard Dahlhaus
Seite 054	junges Blasorchester Marl - Mitglieder
Seite 061	Worte von Kathrin
Seite 065	"Traditionslinien der Blasmusik" *Hermann Greiff*
Seite 070	Schreiben von Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl
Seite 073	Ensemble
Seite 074	Fördernde Mitgliedschaft

junges Blasorchester Marl e.V.

- 2004 -

"Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...."

Mit diesem Wort von Hermann Hesse möchte ich an die Anfänge des "jungen Blasorchesters Marl" erinnern als jemand, der dabei war. Damals, 1979, war ich Pfarrer der Pfarrgemeinde St. Josef. Ich erinnere mich gut: Es waren durchaus keine "zauberhaften" Anfänge, sondern sehr bescheidene: zwei/drei Jugendliche, die auf geliehenen Blasinstrumenten etwas Musik machen wollten, und ein Leiter, der sich bereit erklärt hatte, mit diesen jungen Menschen Übungsstunden zu halten.

Zum Üben benutzte man zunächst einen kleinen Raum im Keller des Jugendheims St. Josef. Seine Wände waren als Schalldämpfer mit Eierkartons ausgekleidet worden, um die anderen Gruppen im Pfarrheim nicht zu sehr zu stören.
Es fehlte an allem: an einem geeigneten Raum, an Instrumenten, an Noten. Vor allem fehlte Geld; die Pfarrgemeinde konnte auch nur in bescheidenem Umfang helfen. Nach und nach entstand unter der Leitung von Bernhard Dahlhaus schließlich eine Gruppe, die sich in St. Josef, den benachbarten Pfarrgemeinden und in der Stadt Marl einen Namen machte; die "Jugendbläser St. Josef", die sich 1994 den Namen "junges Blasorchester Marl e.V." gaben.

An diese Anfänge erinnern heißt mit Hochachtung den beachtlichen Aufstieg dieses Blasorchesters feststellen. Was in diesen 25 Jahren für die musikalische Förderung junger Menschen sowie ihre gesamtmenschliche Entwicklung, aber auch zur Förderung des kulturellen Spektrums der Stadt wie auch durch die zahlreichen Auslandsreisen für die Verständigung zwischen den Völkern geleistet wurde, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Diese bewundernswerte Entwicklung war möglich durch das konsequente und zähe, aber auch kluge, oft pfiffige Engagement des musikalischen und organisatorischen Leiters des Orchesters, Bernhard Dahlhaus, und seiner Mitstreiter. ***"Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben."***

So sage ich dem jBM im Rückblick auf die Anfänge, die jetzt 25 Jahre zurück liegen, einen herzlichen Glückwunsch zu diesem Jubiläum und wünsche der Festfeier einen glücklichen Verlauf sowie für die Zukunft weiterhin eine erfreuliche Entwicklung.

Walter Schüller

Dem jungen Blasorchester Marl e.V. meine aller herzlichsten Glückwünsche zum 25-jährigen Bestehen.

Mit großer Leistung und ehrenamtlichem Engagement hat sich dieses Orchester zu einem bedeutenden, erfolgreichen Orchester entwickelt. Alle Startschwierigkeiten sind mir bekannt, denn durch allerlei Aktivitäten habe ich dieses Orchester in den letzten 25 Jahren begleitet. Von kleinen Anfängen zu einem Orchester, das z.B. im nächsten Jahr beim Papstbesuch in Köln auftritt.

Marl ist eine Stadt, in der die Musik groß geschrieben wird, ja man kann sogar sagen, dass Marl mehr und mehr als eine kulturelle Hochburg im Kreis Recklinghausen gesehen werden kann. Jede Einrichtung aus Marl ist ein Mosaikstein zu diesem Erfolg.

Bei allem Engagement vieler wird man wahrscheinlich uneingeschränkt sagen dürfen, dass Herr Bernhard Dahlhaus mit Familie die ständige "Sicherheitsnadel" des jungen Blasorchesters war und ist. Allen Aktiven sage ich auf diesem Wege ein herzliches Dankeschön, aber vor allem, wie schon angeführt, Bernhard Dahlhaus.

Im Rahmen des Jubiläums stellt sich das junge Blasorchester nicht nur dar, sondern es ist auch ein Aufruf an Interessierte, in diesem Orchester mit zu musizieren und eine Einladung, Konzerte zu besuchen. Darüber hinaus gilt auch die Bitte an Unternehmen, Sponsoring zur Verfügung zu stellen.

Für die nächsten 25 Jahre ein herzliches Glückauf !!

Hubert Schulte-Kemper

Grußwort

Liebe Musikfreunde,

das junge Blasorchester Marl e. V. ist aus unserer Stadt nicht mehr wegzudenken - das Orchester gehört zu unserem kulturellen Leben und zu unserer Identität. Und deshalb freue ich mich, ihm zu seinem 25-jährigen Bestehen ganz herzlich gratulieren zu können. Ich tue dies sowohl in meinem Namen als auch im Namen der Musikfreunde in Marl.

Das junge Blasorchester hat einen langen Atem bewiesen - in seiner Geschichte und bei vielen Auftritten. Die Musiker haben beim Publikum stets den richtigen Ton getroffen - und damit großen Anklang gefunden. Sie haben bei ihren Auftritten immer aufs Neue bewiesen, wie gut sie aufeinander eingespielt sind und das Publikum spüren lassen, dass sie Freude am Musizieren haben.

Es ist sicher dem Vorsitzenden Bernhard Dahlhaus und seinem Sohn Bernd, er ist künstlerischer Leiter und Dirigent, zu verdanken, dass ihnen das Orchester mit großer Begeisterung folgt und sich immer wieder auf musikalische Herausforderungen einlässt. Was wäre ein Leben ohne Musik? Gerade heute, wo zu jeder Stunde und an fast jedem Ort Musik zu empfangen ist, finden sich nach wie vor viele Menschen, die gerne musizieren. Es ist und bleibt ein besonderes Erlebnis, selber Musik zu machen und mit Gleichgesinnten zu erleben, wie ein Konzertprogramm Gestalt annimmt.

Ich hoffe sehr, dass das junge Blasorchester weiterhin so viele begabte und begeisterte Mitglieder in seinen Reihen versammeln kann.

Dem Orchester wünsche ich weiterhin viel Erfolg und alles Gute für die Zukunft.

Uta Heinrich
Bürgermeisterin

25 Jahre sind für einen Musikverein, dem fast nur junge Menschen angehören, eine ziemlich lange Zeit. Bereits ein viertel Jahrhundert nun besteht das junge Blasorchester Marl. Einige Generationen von Blasmusikern haben hier das Musizieren gelernt. Manch einer der ehemaligen Jugend-Bläser hat hier eine musikalische Heimat gefunden.

In den zurückliegenden 25 Jahren hat das junge Blasorchester viel erreicht. Diese Zeit war angefüllt mit zahlreichen Konzerten und Auftritten in der Öffentlichkeit. Immer wieder konnte ich mich selbst davon überzeugen, wie sehr die Musiker mit einem Repertoire glänzten, dessen Bandbreite jeden Zuhörer begeisterte und überraschte.

Das 25-jährige Bestehen ist auch ein Beweis des Zusammenhalts, der Gemeinsamkeit und des Erfolgs. Besonders hervorheben möchte ich deshalb das Engagement von Bernhard Dahlhaus. Das sinfonische Blasorchester, das über die Grenzen Marls hinaus einen hohen Bekanntheitsgrad genießt, entwickelte sich unter seiner Leitung weiter und wurde immer mehr zu einer festen kulturellen Einrichtung. Ohne den unermüdlichen Einsatz von Bernhard Dahlhaus wäre das junge Blasorchester Marl nicht das, was es heute ist.

Dem jungen Blasorchester Marl gratuliere ich herzlich zum Jubiläum. Ich wünsche ehemaligen wie kommenden Musikergenerationen viel Erfolg und allen Mitwirkenden bleibende Freude an der Musik.

Hans-Jürgen Schnipper
Landrat

"Es soll ja auch Spaß machen"

..unter diesem Motto u. a. gründete ich 1979 die Jugend-Bläser Sankt Josef. Neben den wöchentlichen Proben - schon nach kurzer Zeit zweimal die Woche - wurden in Einzelübungen und dann vor allem im gemeinsamen musikalischen Zusammenspiel auch weitere Freizeitaktivitäten wie Fahrradfahrten, Zeltlager, Jugendherbergs-Aufenthalte, Städtereisen bis hin zu mehrwöchigen Jugendbegegnungen in die USA (1987 und 1992), Frankreich (1995), Israel (2000) und Ungarn (2001) die überwiegend jugendlichen Musiker und Musikerinnen so motiviert, dass aus einer damaligen Jugendbläsergruppe ein heute hörens- und sehenswertes Jugend-Sinfonieorchester wurde.

Zum Stichwort "Städtereisen" sei an dieser Stelle erwähnt, dass wir außer in unseren benachbarten Heimatstädten Auftritte und Begegnungen in Gelsenkirchen, Essen, Duisburg, Oberhausen, Recklinghausen, Bochum, Münster, Warendorf, Winterberg, Düsseldorf, Frankfurt, Heidelberg, Bremen, Hamburg und Berlin hatten. Beim XX. Weltjugendtag vom 16. - 21. 08. 2005 in Köln sind wir mit großer Wahrscheinlichkeit dabei und wollen auch dort zeigen, dass musikalische Qualität und Repertoire beeindruckend sein können und dass bei uns die Zukunftsmusik spielt.

Meinem Sohn Bernd, dem heutigen Dipl.-Musikpädagogen, verdanken wir nicht nur beim damaligen Aufbau des Jugendorchesters mit seiner Hingabe, seinem Ansporn und vor allen Dingen seinen Musik-Arrangements den heutigen Klangkörper, sondern auch bei der Umstrukturierung 1994 von den Jugend-Bläsern St. Josef zum heutigen sinfonischen jungen Blasorchester Marl und zwei Jahre später zum eingetragenen Verein (e.V.) die musikalische Breite im Können und Ansehen, vor allen Dingen aber die Blasmusik, die doch heute in den Medien fast nur noch volkstümlich dargestellt wird, als eigenständige Kunstform zu präsentieren. Dieses gelingt ihm seit nunmehr mehreren Jahren als musikalisch, künstlerischer Leiter und Dirigent des Orchesters.

Der Aufbau der Jugend-Bläser wäre aber auch nicht ohne Hilfe - ideell wie materiell - ohne den damaligen Pfarrer von St. Josef, Herrn Walter Schüller, vonstatten gegangen.

Natürlich wurde es zur festen Einrichtung, die Gottesdienste an den Hochfeiertagen in St. Josef musikalisch mitzugestalten; kaum eine Kirche in Marl,

katholisch wie evangelisch, in der die Jugendbläser nicht geblasen haben.

Rückblickend möchte ich heute sagen, dass es immer mein Ziel war, das aktive Musizieren auf allenen Ebenen zu fördern und für alle zu ermöglichen, um im gemeinsamen Musizieren als erstes die Freude an der Musik zu vermitteln und nebenbei *"sollte es ja auch Spaß machen"*.

Ich danke allen, insbesondere unseren fördernden Mitgliedern, die in den vergangenen Jahren zum Erhalt und zur Weiterentwickelung des jungen Blasorchesters Marl e.V. (jBM) beigetragen haben.

Für die Zukunft wünsche ich meinem Nachfolger und dem gesamten jBM als weiterhin geltendes Markenzeichen in der Musik moderne Rhythmen, differenzierte Harmonien und ausgefeilte Soli, eingepackt in ein ganzheitliches Konzertprogramm, welches Sie

am 25. September 2004,
um 10.00 Uhr
(Einlass 9.30 Uhr)
in der Grubenausbauwerkstatt der Schachtanlage Auguste Victoria in Marl-Hüls hören können.

Dazu lade ich Sie alle ganz herzlich ein.

Bernhard Dahlhaus, 1. Vorsitzender
Marl, im Juni 2004

DIE NISSAN PLUS-INITIATIVE **GÜNSTIGERERER**

Abb. zeigt Sonderausstattung

Der Almera visia PLUS, 1,5-l-Benziner, 72 kW (98 PS), ABS/EBD und Bremsassistent, Kopf-Seitenairbags, Klimaanlage, Radio/CD-Kombination, elektr. Fensterheber vorne, Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung u.v.m.

Unser Preis 13.635,- €

Der Almera visia PLUS, der sportliche Kompaktwagen mit durchzugsstarkem Motor und komfortabler Innenausstattung. Jetzt mit vielen zusätzlichen Extras. Na, wenn das kein exzellentes Angebot ist.

NISSAN
SHIFT expectations

auto Schemberg GmbH

AUTO SCHEMBERG GMBH
KREUZSTRAßE 1 • 45770 MARL
TEL. 02365 12028+29

Von Kindesbeinen an - wie man 25 Jahre lang "jung" bleibt...

Es ist nun 25 Jahre her, seit ich 1979 als 11jährige "Kröte" mit meiner Trompete zu den ersten wöchentlichen Proben der damaligen "Jugendbläser St. Josef" ging. Ich spielte gerade erst ein paar Wochen und hatte dementsprechend meine Mühe, die ersten Choräle und Spielstücke "rauszubekommen". Mein Vater, der den Spielkreis als musikalischer Autodidakt gegründet hatte, legte sich organisatorisch um so mehr ins Zeug, um mit großem Idealismus und Engagement aus dem Spielkreis eine Bläsergruppe und dann ein Blasorchester zu machen.

Aus den "jugendlichen" Bläsern wurde nach 15 Jahren das "junge Blasorchester Marl e. V.", welches ich 1994 nun musikstudierend als Dirigent und mit neuem Konzept übernahm. In den vergangenen 25 Jahren habe ich viele Facetten der Blasorchesterarbeit in verschiedenen Rollen kennenlernen und viele fachliche, organisatorische und vor allem menschliche Erfahrungen machen dürfen, die mein Leben geprägt und außerordentlich bereichert haben. Hierfür danke ich neben meinem Vater auch meiner Mutter (die ihre beiden Männer zuhause ja immer ertragen mußte) sowie über die Jahre hinweg den vielen Mitspielern und den vielen unterstützenden Menschen innerhalb und außerhalb Marls.

Die Attribute "jugend" und "jung" haben über die Jahre hinweg nicht ihre Berechtigung verloren. Dies ist auch den vielen Eltern, Lehrern, Kollegen, Freunden, Kooperationspartnern und Sponsoren zu danken, die uns immer treu und zuverlässig mit finanziellem und moralischem Beistand auch in schwierigen Zeiten Auftrieb gaben und das Selbstverständnis des jungen Blasorchesters Marl untermauerten: in der Freizeit in einer großen Gemeinschaft mit Begeisterung vielfältige und gute Musik zu machen. Dieses Selbstverständnis hat auch immer für "Nachschub" an neuen und jungen Mitspielern gesorgt, wenn Musiker nach dem Schulabschluss aus Marl weggingen. So zeigt das momentane Durchschnittsalter von ca. 23 Jahren bei einer Orchestergeschichte von 25 Jahren doch ganz deutlich, wie "jung" das jBM ist, oder?

In der Freizeit
in einer großen Gemeinschaft
mit Begeisterung
vielfältige und gute Musik machen

Im gegenwärtigen lifestyle wird nach außen hin "Jugendlichkeit" angestrebt, massiv beworben und vielfach inhaltsleer inszeniert. Für mich hat demgegenüber "wahre" Jugendlichkeit etwas mit der eigenen Lebendigkeit zu tun, mit dem Wunsch, sich flexibel mit den aktuellen Gegebenheiten auseinanderzusetzen, alte Gewohnheiten konstruktiv zu hinterfragen, neugierig auf Unbekanntes zu sein, spielerisch neue Ideen auszuprobieren

(ohne dabei die eigene Herkunft zu vergessen), andere damit und davon zu begeistern und... auch mal in Erstaunen zu versetzen...

Dies genau tun die Musiker und Musikerinnen des jBM, wenn sie sich in der Probenarbeit und in ihren Konzerten und Veranstaltungen immer wieder neu und anders mit der Musikkultur und der eigenen Musikalität auseinandersetzen. So etwas hält jung!

Ich wünsche dem jungen Blasorchester Marl nach einem Vierteljahrhundert Orchester- und Vereinsgeschichte, daß es als Teil der Blasmusiktradition auch in Zukunft "jung" bleibt, mit Spaß gute Musik macht und mit Energie neue Ziele erreicht.

Bernd Dahlhaus,
April 2004

Wärme • Wasser • Umwelttechnik

Beratung · Planung
Ausführung · Service
Wartung · Reparatur
Heizungstechnik
Sanitärtechnik
Brennwerttechnik
Klima · Lüftung
Wasseraufbereitung
Kaminsanierung

Thomas Vadder
Heizungs- und
Lüftungsbau-Meister

Hülsbergstraße 175
45772 Marl
Telefon: (02365) 8 37 72
Telefax: (02365) 8 35 40

Wir bringen Ihnen Wärme nah.

Energieeinsparung und Umweltschutz sind von zentraler Bedeutung. Versorgungssicherheit und Service rund um die Uhr, Bedienungskomfort, Leistungsumfang und Wirtschaftlichkeit sind für unsere Kunden wichtig. Sie haben sich für E.ON Fernwärme entschieden.

Wäre das nicht auch etwas für Sie? Rufen Sie uns an - wir kommen zu Ihnen und beraten Sie gern.

E.ON Fernwärme GmbH, Bergmannsglückstr. 41-43, 45896 Gelsenkirchen
T 02 09 - 6 01 - 50 71 · F 02 09 - 6 01 - 57 61 · info@eon-fernwaerme.de

e·on | Fernwärme

die erste einheitliche Kleidung · 1983

Pfarrer Schüller ehrt Jubilare

Mit Dias und in Anwesenheit der Eltern:

Jugend-Bläser feiern fünften gemeinsamen Geburtstag

...auf dem Weg zum Zeltlager

Weihnachten in St. Josef · 1981

Jugend-Bläser nun auf Kassette

MARL. (hoS) Die Jugend-Bläser St. Josef, seit ihres nun fünfjährigen Bestehens noch nie auf kirchliche Musik beschränkt, können jetzt in jedes Wohnzimmer geholt werden: Passend zu dem im Herbst bevorstehenden kleinen Jubiläum haben die jungen Musikanten unter der Leitung von Bernd Dahlhaus eine Musikkassette herausgebracht, die Kostproben des gesamten Repertoires liefert.

An klingendem Gotteslob läßt es die Aufnahme keineswegs fehlen. Die Seite 1 enthält in der Hauptsache Sakralmusik, die jedoch wegen ihrer teils modernen Arrangements nie „angestaubt" wirkt. Auf der Seite 2 wird ein Bogen geschlagen von Verdi und Beethoven bis hin zum Dixieland und Evergreen-Medley.

Die zur Zeit 40 Jungen und Mädchen zwischen 12 und 19 Jahren haben die Kassette (nur echt mit dem blauen Vereinsstempel) an zwei Tagen in der Kirche St. Bonifatius aufgenommen. Die Live-Mitschnitte besorgte Max Langenbuch.

das erste Ständchen · Juni 1982

jBM-Posaunen

Probe auf engstem Raum

„OH WHEN THE SAINTS ..." — so erklingt es aus den Kellerräumen des Jugendheims von St. Josef. Die Jugendbläser der Gemeinde haben sich seit kurzem dort niedergelassen, nachdem sie einen Raum renoviert haben. 800 Eierpappen zieren nun die Kellerräume, zum einen als Schmuck, aber auch als Schalldämpfung. Zur Zeit proben die Jugendlichen für eine Kindermesse am 6. Dezember

Foto: Schneeweis

Musik ist einzigartig *von A. Strubich*

Am 27. Mai 1994 nahm ich zum ersten Mal an einer Probe der Jugend-Bläser St. Josef, heute junges Blasorchester Marl e.V., in Marl teil. Wie kam ich zu einer Jugenbläsergruppe nach Marl?

Mein Sohn Andreas war einige Jahre Mitglied bei den Jugend-Bläsern St. Josef. Durch sein Studium konnte er nicht mehr regelmäßig an den wöchentlichen Proben teilnehmen. So versprach er dem damaligen Dirigenten Bernhard Dahlhaus, dass er seine Mutter als Ersatz schicken würde. Mit Herzklopfen erlebte ich die erste Probe, die noch im Keller des Kindergartens St. Josef stattfand.

Das Orchester mit der besonderen sinfonischen Blasmusik, mit den Projektarbeiten für die Jahreskonzerte, mit den interessanten Aktivitäten außerhalb der Probenarbeit faszinierte mich immer stärker. So nahm ich mir vor, die gesammelten Werke der Chronik zu lesen. Das waren 1998 schon über 20 Ordner.

Nachstehend nun der Werdegang des Orchesters - aus den gesammelten Ordnern entnommen - von der Gründung 1979 bis heute:

Im Oktober 1979 wurde Herr Dahlhaus von Herrn Dechant Schüller, St. Josef-Kirche in Marl, angesprochen, ob er eine Bläsergruppe aufbauen wolle. Seit etwa 1 ½ Jahren bestand zu dieser Zeit bereits eine Gruppe, die jedoch in der gesamten Zeit nicht so weit gekommen war, einen Gottesdienst in der Kirche zu gestalten. Herr Dahlhaus besuchte vor Weihnachten 1979 die Eltern der Gruppenteilnehmer und startete die Gruppe erneut unter dem Namen "Jugend-Bläser St. Josef", Marl. Immer wieder sprach Herr Dahlhaus Eltern an, um ihre Kinder für die Bläsergruppe zu gewinnen.

Gebrauchte Instrumente wurden dringend gesucht. Leider konnte hierbei der angeschriebene Direktor Josef Kind, Gewerkschaft Auguste Victoria, nicht helfen. Herr Dahlhaus war Mitglied in der "Auguste-Victoria-Bergkapelle", Geschäftsführer und stellvertr. Dirigent - und hatte gehofft, aus dieser Gruppe einige ältere Instrumente für die "Jugendbläser St. Josef" zu erhalten.

Die Arbeit mit der Gruppe machte große Fortschritte. Der erste Auftritt war Pfingsten 1980. Danach ging es steil bergauf. Mit einem Startkapital von nur 500 DM von Herrn Schüller kaufte Herr Dahlhaus zwei gebrauchte Trompeten. Einige Eltern hatten ihren Kindern eigene Instrumente gekauft. Das Weihnachtsfest war immer wieder Anlaß, dass die Bläser sich mit Instrumenten beschenken ließen. Auch erspielte sich die Gruppe etwas Geld für eine Gemeinschaftskasse. Davon wurde u. a. auch eine einheitliche Kleidung angeschafft. Gestickte Transparente für die Notenständer gaben

ein geschlossenes einheitliches Bild.

Ein großes Problem war, dass kein Probenraum vorhanden war. In den vorhandenen Räumen der Kirchengemeinde St. Josef stand kein geeigneter Raum zur Verfügung. Die Gruppe bestand aus 10 Jugendlichen im Alter von 12 bis 15 Jahren.

Im August 1980 sprach Herr Dahlhaus bei der Stadt Marl vor und erhielt die Genehmigung, einen Raum in der Kath. Hauptschule an der Wiesenstraße freitags von 17.00 bis 19.00 Uhr zur Durchführung von Übungsstunden der Bläsergruppe nutzen zu dürfen.

Regelmäßige Gestaltung der Messfeiern und Kindergottesdienste wurden zur Selbstverständlichkeit.

Die Eltern der "Jugendbläser" wurden regelmäßig über die Fortschritte im musikalischen Bereich der Gruppe unterrichtet und auch zu den Gottesdiensten gesondert eingeladen.

Herr Dahlhaus hat immer versucht, Jugendliche für die Blasmusik und nicht zuletzt auch für das Gemeindeleben St. Josef zu begeistern.

Sein Talent, immer etwas Besonderes zu bieten, bescherte den Teilnehmern der Bläsergruppe 1981 ein "Zeltlager", wobei alle mit großer Begeisterung mitmachten. Mit den Fahrrädern ging es ab nach Schermbeck. Die finanzielle Hürde zur ersten " Bläserfreizeit" und vielen weiteren Aktivitäten wurde durch Bittbriefe an die Kirchengemeinde, an die Stadt Marl und an viele Firmen, die zu Spenden bereit waren, genommen. Auch viele Absagen konnten Herrn Dahlhaus nicht entmutigen.

Um verschiedene Auftritte gut zu meistern, wurde zeitweise zweimal in der Woche geprobt.

Anfang 1982 war die Gruppe auf 22 Jugendliche angewachsen. Regelmäßige Elternabende fanden statt, um Rückschau zu halten. Im März 1982 konnte erstmals mit "Schlagzeug" geprobt werden. Bernd Dahlhaus - Sohn von Bernhard Dahlhaus - arrangierte und komponierte für die Bläsergruppe geeignete Musikstücke entsprechend Schwierigkeitsgrad und Besetzung.

Regelmäßige Termine waren Ständchen zu Geburtstagen z. B. bei Herrn Dechant Schüller, Auftritte in Festgottesdiensten, Familiengottesdiensten, Gemeindefeiern und auch in Altenheimen, bei Goldkonfirmationen, bei Sommerfesten verschiedener Vereine und Kirchengemeinden. Nicht nur in "St. Josef" waren die Bläser aktiv, sondern in fast allen Marler Kirchen.

Herr Dahlhaus bemühte sich auf vielen Ebenen, Spenden zu erhalten, damit die Gruppe ausgebaut werden konnte. Er

Auch wenn noch nicht alle Vorbereitungen abgeschlossen sind: MZ. 4.2.87

Jugend-Bläser verwirklichen Traum vom Sprung über den großen Teich

Dirigent bringt günstiges Angebot zustande / Kanzler wird beim Wort genommen

MARL (hoS) Wer träumt nicht vom „großen Sprung über den Teich", vor allem wenn er jung ist? Die Jugend-Bläser St. Josef bilden dabei eine nur geringe Ausnahme. Denn: Sie verwirklichen sich ihren Traum. Musikalischer Leiter Bernhard Dahlhaus hat dieser Tage den Flug nach Amerika gebucht. 27 junge Musikanten und sechs Erwachsene haben sich angemeldet. Am 19. Juli wird „ihr" Flugzeug abheben. Frühestens zum 3. August ist mit ihrer Rückkehr zu rechnen. Vier Reiseteilnehmer haben nämlich angekündigt, ihren Aufenthalt in den USA um 14 Tage zu verlängern.

Der große Trip der Jugend-Bläser St. Josef hat immense Vorbereitungen gekostet, weiß Bernhard Dahlhaus zu berichten. Dabei habe er die Erfahrung eines sprichwörtlich alten Hasen nutzen können. Günter Gerick, der bereits vier USA-Aufenthalte für die Jugendfußballer der Spielvereinigung Marl organisierte, half in der Eigenschaft als Vater einer Jugend-Blaserin beim Knüpfen der für eine solche Reise unbedingt notwendigen Verbindungen unter anderem mit der „Gesellschaft für internationale Jugendkontakte" in Bonn.

● Überhaupt scheinen Bonner Adressen den in der Drewerner Gemeinde beheimateten Sakral- und Unterhaltungsmusikern keine allzu große Ehrfurcht einzuflößen. Dirigent Dahlhaus wandte sich brieflich sogar an den Bundeskanzler. Helmut Kohl habe schließlich oft genug von der Notwendigkeit guter Beziehungen mit Amerika gesprochen. Er hat ihn nun beim Wort genommen, etwa nach dem Motto: Möglichst finanzielle Unterstützung, aber zumindest eine kanzlerämtliche Grußbotschaft.

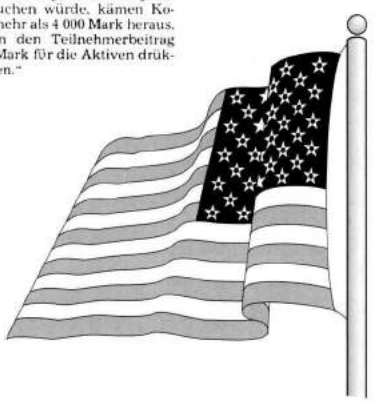
Auch der Bürgermeister und der Stadtdirektor sind von den Jugend-Blasern in gleicher Zielrichtung angesprochen worden. Bernhard Dahlhaus: „Wir werden schließlich den Namen der Stadt Marl bis in die Hauptstadte hinaustragen."

Quartier nehmen die Jugendlichen und Erwachsenen, die im übrigen nicht nur aus dem Stadtteil Drewer kommen, bei ausgesuchten US-Familien, wo ihnen Einzelzimmer zur Verfügung stehen.

Zum Programm in Amerika werden nach dem bisherigen Stand der Vorbereitungen organisierte Freizeitaktivitäten an vier Nachmittagen, zwei Orchester-Auftritte sowie zwei Tagesausflüge in das historische und das moderne Boston gehören. Doch auch das Weiße Haus des Präsidenten in Washington wollen die Marler sehen. Zu diesem Zweck hat Bernhard Dahlhaus Kontakt mit dem Fernsehkorrespondenten Fritz Pleitgen aufgenommen. Eine Fahrt zu den Niagara-Fällen bezeichnet er als ebenfalls „beinahe schon klar".

Daß der Aufenthalt in den Vereinigten Staaten — so Dahlhaus — interessant wird, könne man nur wünschen; daß er preisgünstig sei, das wisse man schon jetzt: „Wenn jeder einzeln buchen würde, kämen Kosten von mehr als 4 000 Mark heraus. Wir haben den Teilnehmerbeitrag auf 1 700 Mark für die Aktiven drükken können."

Anzeige
DIES & DAS
... hat
kleine Geschenke,
die groß
ankommen!
Die neue Küche
Brassertstraße 77 _ 4370 Marl



NUMMER 249 DIENSTAG, 25. OKTOBER 1994 WAZ

Von Bach zu den Beatles

Mit einem neuen Programm stellte sich das „Junge Blasorchester Marl" am Sonntag nachmittag einem großen Publikum in der Aula der ehemaligen Hauptschule an der Westfalenstraße vor. Die musikalische Gesamtleitung hatte Bernd Dahlhaus.

waz-Bild: Desens

warb immer wieder für eine Erweiterung der Gruppe. Sein Angebot umfaßte auch kostenlosen Unterricht. Die Instrumente wurden ebenfalls kostenlos zur Verfügung gestellt.

Zur Vertiefung der Musiktheorie fand im Mai 1983 das erste Probenwochenende in Schloß Holte mit anschließendem Konzert statt. Da die Kosten nicht von der Gruppe getragen werden konnten, bat Herr Dahlhaus bei verschiedenen Institutionen um Spenden.

In 1982 waren bereits 10 Auftritte zur Mitgestaltung in Kirchen und viele Auftritte bei Festveranstaltungen absolviert. Herr Dahlhaus hatte für die Gruppe immer einen "vollen Terminkalender", was ihn selbst vor große organisatorische Aufgaben stellte.

Z. B. ein Wochenende in 1983:
Donnerstag, 02.06. Fronleichnam
10:00 Uhr Gottesdienst für die Gemeinden St. Josef, St. Heinrich und St. Michael, anschließend Prozession bis zur Kirche St. Josef
15:00 Uhr Gottesdienst Sickingmühler Grundschule

Samstag, 04.06.
9:00 Uhr Jubiläums-Gottesdienst KAB St. Marien

Sonntag, 05.06.
9:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst im Zelt der Hülser Schützen, anschließend Frühschoppenkonzert

Im August 1983 war die Gruppe auf 35 Jugendliche angewachsen. Deshalb mußte eine größere Räumlichkeit als Probenraum gefunden werden.

Die Auftritte weiteten sich aus auch außerhalb Marls auf die Städte Haltern, Reken, Recklinghausen, Gelsenkirchen, Schloß Holte.
Zur Belohnung für die gute Probenarbeit und Teilnahme an Auftritten wurden Grillfeten und Feiern für die Jugendbläser organisiert. Feuerwehrfeste, Weihnachtsmärkte und vieles mehr, die "Jugendbläser St. Josef" waren überall dabei.

Die Stadt Marl war oftmals in den Anfangsjahren des jungen Orchesters Auftraggeber für Gestaltung von Festakten und Ehrungen sowie bei Neujahrsempfängen.

So erhielten die Jugendbläser große Unterstützung. Die Arbeit mit den Jugendlichen, die sich in der Gemeinschaft wohlfühlten und durch ihre Musik sich und anderen Menschen Freude machten, konnte weitergeführt werden. Die Jugendbläser waren in 1983 und 1984 in der Lage, mehrstündige Konzerte durchzuführen, wobei immer wieder Zusatzproben für das Einüben der Programme nötig waren.

Höhepunkt des Jahres 1985 war die

Aufnahme einer Kassette, die in der St. Bonifatius-Kirche an zwei Tagen live aufgenommen wurde sowie die Einladung von Herrn Günther Eckerland, Vorsitzender des Vereins für europäische Verständigung - Städtepartnerschaft Marl-Creil e.V. - und von Herrn Lothar Hentschel, MdL und Bürgermeister der Stadt Marl, zum 10-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft vom 18. - 20.10.85 in Marl mitzuwirken.

- "Und immer wieder sorgte die "Bläsergruppe von St. Josef für die musikalische Untermalung....." dank des engagierten Dirigenten Bernhard Dahlhaus."
So lauteten oftmals Pressetexte.

1985 macht das Kreisdekanat Recklinghausen auf die Gruppe um Bernhard Dahlhaus aufmerksam:
- "Ernste Musik und flotte Melodien, sie geben Konzerte, spielen in Kirchen und auf Schützenfesten".

Zu diesem Zeitpunkt war die Gruppe auf 40 Personen angewachsen.
Die Freizeitaktivitäten der Jugendlichen kamen, besonders bei den Probenwochenenden, nie zu kurz. Allerdings nie ohne Konzertauftritt, was konzentriertes Arbeiten voraussetzte.
Wenn man bedenkt, dass solch ein Probenwochenende etwa 5000 DM (Fünftausend) kostet und jeder Teilnehmer nur 15 DM (Fünfzehn) entrichten muß, so ist die Planung der Reise und das "Erspielen" und "Bitten um Spenden" für Herrn Dahlhaus eine große Aufgabe.

Zum 5-jährigen Bestehen der Gruppe ehrten die beiden "geistigen Väter" der "Jugend-Bläser St. Josef", Herr Dechant Schüller und Herr Dahlhaus, die Teilnehmer, die volle 5 Jahre mitgemacht haben.

Das Jahr 1986 begann mit einem besonderen Ereignis: Die Kirchengemeinde St. Josef erhielt ein neues Pfarrhaus. Musikalische Darbietungen vom Jugendorchester fehlten hierbei nicht.

Im Oktober 1986 wurden die ersten Kontakte für eine ganz besondere Musikfreizeit geknüpft. Die Jugendbläser St. Josef begannen mit der Planung für eine Reise nach Amerika. Unzählige Schreiben, Kontakte, Besprechungen mußten getätigt werden. Durch Zusammenarbeit mit der "Gesellschaft für internationale Jugendkontakte e.V., Bonn, konnte der Traum zur Wirklichkeit werden. Ein 14-tägiger Aufenthalt im Großraum Boston in der zweiten Juli-Hälfte war fest geplant. Es folgten Informationsveranstaltungen, Anmeldungen und Buchungen. 27 junge Musikanten und sechs Erwachsene verwirklichten den Traum vom Sprung über den großen Teich vom 19.07. bis 03.08.1987. Immense Vorbereitungen

14 Tage „american way of life“

Jungbläser sind überwältigt von ihrem Amerika-Aufenthalt

vor der ersten Amerika-Reise

DIE JUGENDBLÄSER IN VOLLER AKTION: Am Sonntag geht's auf einen zweiwöchigen Amerika-Trip. Sechs Auftritte sind eingeplant. waz-Bild: Römhild

Jugendbläser St. Josef gehen auf 14tägige Amerika-Tournee

Sechs Auftritte zwischen Boston und New York mit Kanzlergrüßen

(Rem.) Die „Jugend-Bläser – St. Josef“ gehen auf Amerika-Tournee. Insgesamt 26 Jugendliche und sieben Erwachsene werden am Sonntag, 19. Juli, gegen 14.50 Uhr von Frankfurt mit dem Flugzeug gen Boston düsen, wo sie um 18.45 Uhr landen. Bei Gastfamilien untergebracht sind sie in New Bedforth, Massachusetts. Sechs Konzerte werden die Jugendbläser zwischen Boston und New York geben. Am 1. August wird die Truppe gegen 17 Uhr in Marl zurückerwartet. Die Reiseleitung hat Bernhard Dahlhaus. Er hat den USA-Trip sozusagen generalstabsmäßig vorbereitet. Grußworte reisen auch mit, so vom Bürgermeister wie auch vom Bundeskanzler.

Helmut Kohl wurde im Januar von Reiseleiter Bernhard Dahlhaus angeschrieben. Er bat sowohl um eine finanzielle Unterstützung wie auch ein Grußwort des Bundeskanzlers. Das Kanzlerbüro antwortete vier Wochen später. Die finanzielle Unterstützung kam zwar nicht über – „die Zahl der an ihn gerichteten Bitten um finanzielle Unterstützung ist so groß, daß sie in der Regel nicht erfüllt werden können“ – dafür aber das Grußwort an den Bürgermeister der amerikanischen Stadt „Marion, M.A.“

Kohl, u.a.: „Ich freue mich, daß die Jugend-Bläser Marl „St. Josef“ Ihnen als junge Botschafter unseres Landes mit ihren Blaskonzerten ein Stück deutscher Volkskultur überbringen und in Kontakten mit Jugendlichen Ihrer Stadt zur Intensivierung und Festigung der engen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern beitragen“.

Bürgermeister Hentschel wünscht in seinem Grußwort, „daß die Jugend-Bläser viele neue Freunde während ihres Aufenthalts gewinnen“, und erwähnt lobend den Schüleraustausch der Gymnasien sowie die Marler Schützen-Delegation vor einiger Zeit bei der Steuben-Parade in New York.

WAZ, 15.07.87

St.-Josef-Jugend-Bläser aus USA zurück

„Radio Wale“ sendet sogar eine Stunde live

Musiker von der Gastfreundschaft begeistert / Fernsehinterview

MARL. (kwi) Wo ist Marl? Diese Frage muß man den US-Bürgerinnen und -Bürgern rund um New Bedford im US-Bundesstaat Massachusetts nicht mehr stellen. Seit dem Besuch der Jugend-Bläser von St.Josef ist der Name Marl zumindest allen Musikfreunden ein Begriff. In der vergangenen Woche kehrten die 26 Jugendlichen im Alter von 14 bis 22 Jahren von ihrem 15tägigen USA-Trip wieder nach Hause zurück. Ihr erster Eindruck von der Reise: „Es war riesig!“ Lediglich ein St.-Josef-Bläser guckte nach der Ankunft in Marl etwas trübe drein. Ihn plagen Sorgen, wie er künftig das Geld fürs Telefonieren zusammenbekommt. Der Grund liegt auf der Hand, heißt Sally und wohnt in Massachusetts.

Daß die Reise überhaupt zustande kam, daran haben Bernhard Dahlhaus, musikalischer Leiter der St.-Josef-Jugend-Bläser, und einige weitere ehrenamtliche Helfer über zwei Jahre lang „gebastelt“. Unbezahlbare Schützenhilfe bei der Reisevorbereitung leistete Reinhard Gerick, die „graue Emminenz der SpVg. Marl“, dessen zwei Töchter bei den Jugend-Bläsern spielen. Durch seine Erfahrung bei USA-Austauschreisen - die Jugend der SpVg. war bereits mehrfach in den Staaten - kam der Kontakt zur „Deutschen Gesellschaft für internationale Jugendkontakte Bonn E. V.“ und zur amerikanischen Partnerorganisation „Intrax“ zustande, die die Fahrt schließlich realisierten.

Untergebracht wurden die 26 Jugendlichen allesamt bei amerikanischen Gastfamilien, während die sieben erwachsenen Begleitpersonen in Räumen der „Southeastern University“ von Massachusetts wohnten. Neben zahlreichen Ausflügen - besichtigt wurden u. a. das Wal-Museum von New Bedford und das Schiff der Pilgrim Fathers, die „Mayflower“ in Plymouth - standen auch vier Konzerte auf dem Programm, von denen eins eine Stunde lang im Lokalsender „Radio Wale, North American Broadcasting CO. ING“ übertragen wurde. Bläser-Chef Bernhard Dahlhaus, der mit seinen Bläsern gleich kiloweise Andenken und Informationsmaterial aus Marl verteilte, mußte sich zudem als „Special guest“ im Fernsehen betätigen. Zusammen mit seiner Ehefrau wurde der musikalische Leiter 25 Minuten lang von einem US-Talkmaster in einer Live-Sendung des Regionalfernsehens interviewt.

● Am meisten begeistert war die Marler Delegation von der „unbeschreiblichen Gastfreundschaft“ und vom Applaus der amerikanischen Konzertbesucher, die - wie Dahlhaus schildert - immer wieder Marschmusik, deutsche Volkslieder und Unterhaltungsmusik von Bert Kempfert hören wollten. Bei soviel Gastfreundschaft ist es geradezu selbstverständlich, daß die Jugend-Bläser einige ihrer neugewonnenen Freunde demnächst in Marl begrüßen werden. Der erste Gegenbesuch ist bereits für dieses Jahr geplant.

"Von Planeten und Raketen"

waren durchzuführen. Der damalige Bundeskanzler Helmut Kohl und der Bürgermeister und der Stadtdirektor der Stadt Marl wurden in die Vorbereitungen einbezogen. Schließlich sollten die Bläser den Namen der Stadt Marl bis ins ferne Amerika tragen.

Der Wunsch des Bundeskanzlers Helmut Kohl, der Besuch der Jugendbläser möge "zum Wachsen der bewährten deutsch-amerikanischen Freundschaft beitragen und wird sie auch in Zukunft erhalten" wurde den Bürgermeistern der Städte Marion M.A. und Dartmouth M.A. im Staat Massachusetts überbracht.

Vier Konzerte u. a. in einer Kirche ließen die Reise für alle zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Ein Konzert wurde live eine Stunde im Radiosender übertragen und vielen Menschen wurde eine große Freude mit der "deutschen Musik" bereitet. Es wurden viele neue Freundschaften geknüpft.

Enge Kontakte wurden auch immer wieder mit der Musikschule Marl gepflegt. Als Preisträger des Wettbewerbs "Jugend musiziert" kam es zu einer Uraufführung sinfonischer Blasmusik "Elemente III" von Bernd Dahlhaus, der bei den Jugendbläsern St. Josef seit Beginn des Orchesters die 1. Trompete geblasen hat (Sohn von Bernhard Dahlhaus).

Die Idee zu einem besonderen musikalischen Ereignis hatten die Jugendbläser mit ihrem Leiter, Herrn Dahlhaus, im Januar 1988. Ein Benefizkonzert "Jugend spielt für die Jugend" sollte im März des Jahres stattfinden. Der Gesamterlös sollte für die "Glückauf-Schule", die Schule für geistig behinderte Kinder in Brassert, bestimmt sein. Gleich mehrere Gruppen konnte Herr Dahlhaus für dieses Konzert gewinnen. So wirkten mit die "Buna-Spatzen", der "Kinder- und Jugendchor des Werkschores Hüls" und das "Blasorchester der Städt. Musik-Schule". Gemeinsam mit den Jugendbläsern konnte große Freude bereitet werden.

Viele Auftritte ließen die Jahre schnell vorüberziehen. Stunden fröhlicher Musik durften alle Veranstalter und Veranstaltungen durch die "Jugendbläser" erleben, wobei Herr Dahlhaus unermüdlich Hilfestellung leistete in jeglicher Hinsicht:

- Unterricht in Theorie und Praxis

- Proben 2x pro Woche (Anfänger / Fortgeschrittene)

- Instrumentenbeschaffung

- Verantwortliche Geschäftsführung

- Kontakte knüpfen

Auftritte der Jugend-Bläser St. Josef
von Dez. 87 bis Nov. 88

04.12.87	Nikolauszug in Recklinghausen-Stuckenbusch
12.12.87	Weihnachtsmarkt Hülsstraße
15.12.87	Weihnachtsfeier AWO-Heim, Lipper Weg
18.12.87	Weihnachtsfeier der Jugend-Bläser
24.12.87	Heiligabend an versch. Stellen in Marl
25.12.87	Festmesse in St. Josef
03.01.88	hl. Messe in der Paracelsus-Klinik
13.03.88	Konzert Scharaun-Aula für geistig behinderte Kinder der Glück-Auf-Schule
07.05.88	Weinmarkt, Hülsstraße
15.05.88	Konzert für KAB, Sinsen
23.05.88	Maiandacht in Speckhorn, hl. Familie
24.05.88	Ständchen in Dorsten für Lechtenböhmer
02.06.88	Fronleichnam Hagenbusch u. Prozession St. Josef
04.06.88	Silberhochzeit Bernatzki in St. Josef
12.06.88	Feldprozession in St. Georg
24.06.88	Ständchen Pfr. Sanders
02.07.88	Sommerfest Schloß Berge, Gelsenkirchen-Buer
03.09.88	Sommerfest St. Josef
11.09.88	Sommerfest St. Marien, Lenkerbeck
17.09.88	Grillfete
01.10.88	Erntedank, Hülsstraße
01.11.88	Allerheiligen Gottesdienst in St. Josef
10.11.88	Martinszug in St. Marien, Lenkerbeck
11.11.88	Martinszug in St. Josef
13.11.88	Martinszug AWO-Kindergarten, Carl-Duisberg-Straße
20.11.88	Konzert der KAB, St. Konrad
25.11.88	Weihnachtsmarkt in Alt-Marl

Auftritte für Kirchen und kirchl. Vereine	Altenheime und Krankenhäuser, Behindertenschule	öffentl. Konzerte	Ständchen, Feiern, usw.
13	4	6	4

- Dasein für alle Sorgen und Probleme der "Jugendbläser" bei Proben und Aufführungen und ganz besonders Förderung des Zusammenhalts der Gruppe durch Freizeitaktivitäten.

Besonders treu stand die Gruppe für alle kirchlichen Feste (alle Konfessionen) und Veranstaltungen zur Verfügung.

So freute sich Pfarrer Helmut Brömmel über einen musikalischen Beitrag der Jugendbläser für die "Aktion Glocken" der Liebfrauen-Kirche in Sinsen.

Im August 1988 wurde beschlossen, die Hauptprobe des Orchesters auf den Wochentag Freitag zu verlegen. Die ersten Jugendlichen, die seit der Gründung des Orchesters dabei waren, waren bereits berufstätig oder studierten auswärts oder leisteten bei der Bundeswehr Dienst. So kamen immer wieder "Neue" zur Gruppe.

"Lobet den Herrn der Welt" war das Thema eines Konzertes in St. Konrad, Marl, für die Bedürftigen in "Unserer Einen Welt" zur Eröffnung der Aktion Weltnotwerk der KAB. Niemals fehlten die Jugendbläser bei so einem Ereignis.

Die Idee für eine zweite Amerika-Tour in 1990 war bereits vorhanden. Die Kontakte des ersten Amerikabesuchs wurden genutzt und umfangreicher Schriftwechsel begann. Viele Proben und Auftritte wurden durchgeführt. Eine besondere Freude war es für Herrn Dahlhaus, für den Marler Bürger Franz-Josef Overbeck, Pontificum Collegium Germanicum et Hungaricum, Rom, Heimatadresse Marl, am 29. Oktober 1989 in der Pfarrkirche St. Josef die Heimat-Primizmesse musikalisch zu gestalten.

Zu einem großen Orchesterkonzert aus Anlaß des "10-jährigen Bestehens" der Jugendbläser St. Josef, Marl, konnte Herr Dahlhaus am 20.01.1990 zu einer Festmesse in der Kirche St. Josef einladen. Hierbei wirkten ein weiteres Orchester und ein Kinderchor mit.
10 Jahre Jugendbläser - alle Marler Bürgerinnen und Bürger waren zu einem anschließenden Empfang nach dem Konzert eingeladen, wobei viele Eltern-Hände mithalfen, diese Veranstaltung durchzuführen.

Zum "10-jährigen" stand im Gemeindebrief St. Josef folgendes geschrieben:
"Andere Pfarreien beneiden uns darum, bei uns gehören sie schon zur Selbstverständlichkeit, andere reden über Jugendarbeit, in St. Josef wird sie gemacht, z. B. mit Blasmusik!
Die Rede ist von den Jugendbläsern, die ihr 10-jähriges Bestehen feiern können. Zu verdanken ist dieser Erfolg in erster Linie ihrem unermüdlichen und geduldigen Leiter: Bernhard Dahlhaus, der mit viel Engagement einen großen Teil

seiner Freizeit zehn Jahre lang dieser Arbeit widmete und einem kleinen Kreis Eltern, die, immer wenn nötig, zur Stelle waren, um seine "außermusikalische" Arbeit wie Feste, Freizeiten und Fahrten zu unterstützen.

Die Pflege der Städtpartnerschaften lag Herrn Dahlhaus immer wieder am Herzen. So wurde kurzerhand zur Gründungsversammlung der Partnerschaft im April 1990 eine Fahrt nach Bitterfeld organisiert.

Ein besonderes Bonbon für "seine Jugendbläser" hatte Herr Dahlhaus im November 1990 bereit. Eine Musicalfahrt nach Hamburg, als Belohnung für die musikalische Arbeit des fast vergangenen Jahres.

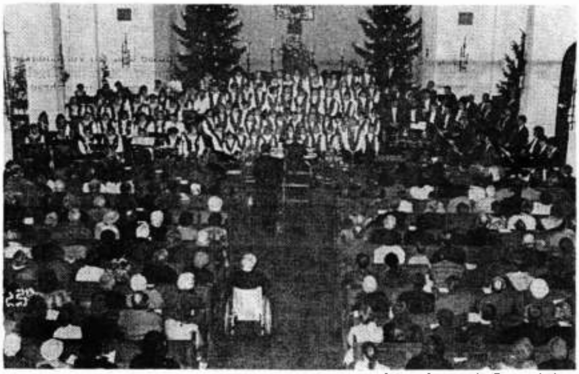
Die nächste große Reise in die USA nach Rhode Island (Portsmouth) im Juli 1992 war fest in Planung. Die Reise sollte Kontakte zur amerikanischen Bevölkerung beinhalten und einen Eindruck von dem Land und dem musikalischen und kulturellen Leben der Menschen vermitteln.

In 1991 mußten unzählige Anträge auf Beihilfen zur Reise gestellt werden, aber alle Teilnehmer hatten schon riesige Vorfreude auf das kommende Ereignis. Herr Sanders, Dechant und Pfarrer der Josefskirche Marl, unterstützte Herrn Dahlhaus bei seinem Amerika-Vorhaben. Als ehemaliger Diözesanjugendseelsorger schrieb Herr Sanders an die Internationale Kommission, Jugendhaus Düsseldorf e.V., mit der Bitte um Sonderförderung für die geplante Reise wie folgt: "Was in dieser Gruppe über das Medium (Kirchen-)Musik an langandauernder und qualifizierter Arbeit mit und für Jugendliche getan wird, ist höchst anerkennenswert! Wenn ich mir nur einigermaßen konkret vorstelle, was viele dieser jungen Menschen wohl sonst alles in ihrer Freizeit anstellen würden ....".

Der Jugendaustausch-Plan zwischen den Jugendbläsern St. Josef, Marl, und den Rhode Island Wind Ensemble in Portsmouth / Rhode Island / USA füllt einen ganzen Ordner Anträge und Bittschriften zur Finanzierung der Reise und genauester Planung des Reisevorhabens. Vor der Reise wurde das Amerika-Programm mit großem Erfolg dem Marler Publikum vorgestellt.

Am 21.07.1992 startete die Gruppe mit 38 "Musikern" im Alter von 8 bis 25 Jahren zur zweiten Amerika-Tournee.

Ein umfangreiches Programm aus Proben, Auftritten und Sightseeing und die überwältigende Gastfreundschaft der amerikanischen Gasteltern wird allen Beteiligten stets in Erinnerung bleiben. Die überaus schwierigen Vorbereitungen wurden durch großartige Erlebnisse reichlich belohnt.



Seit zehn Jahren aktiv sind die „Jugend-Bläser St. Josef". Zum Jubiläum lud das Orchester am Samstag abend zu einem Empfang ins Pfarrheim St. Josef. Bei einem großen Konzert am Sonntag nachmittag stellten die Bläser in der St.-Josefs-Kirche einen Querschnitt ihres Repertoires vor. Unterstützt wurden die Jugend-Bläser vom Kinderchor „Feldhausener Lerchen" und dem Blasorchester „Einklang Scherlebeck": Etwa 160 Musiker und Sänger erfreuten das zahlreich erschienene Publikum. waz-Bild: Kadoch

Erinnerungen an die Gründerjahre

10 Jahre Jugendbläser St. Josef: Sakral- und Unterhaltungsmusik

Großer Festgottesdienst / Dias und Orchesterchronik / Ehrungen / Amerika-Reise

MARL. (tur) Die Zahl zehn, die es zu feiern galt, ist für ein Jubiläum zwar noch recht klein, doch bei den Jugendbläsern St. Josef ist man dennoch sehr stolz, das zehnjährige Bestehen des Orchesters feiern zu können. Denn buchstäblich aus dem Nichts entstand 1980 die Gruppe auf Initiative von Dechant Walter Schüller und Bernhard Dahlhaus, der auch heute noch das Orchester leitet. Grundlage waren damals lediglich ein paar gebrauchte Instrumente, auf denen die acht- bis zehnjährigen Mitbegründer ihre ersten musikalischen Sporen von Grund auf erarbeiteten.

Eine Menge Idealismus gehörte stets dazu. So stimmten zum Beispiel die käuflichen Partituren nur selten mit der vorhandenen Instrumentierung überein. Aber auch hier gab es Auswege: Mit eminentem Fleiß schrieb und schreibt Bernd Dahlhaus die Partituren für die vorhandenen Instrumente um.

Mit Dias und der Orchesterchronik erinnerten die Jugendbläser bei ihrem Empfang am Samstag abend – im Anschluß an den Festgottesdienst – an die Gründerjahre. Aus den sechs „Gründern" wurden inzwischen 34 aktive und 17 Nachwuchsbläser.

Eine dicke Überraschung hatten die Jugendbläser für ihren Leiter parat. Jeweils mit einer Rose gratulierten sie Bernhard Dahlhaus für sein zehnjähriges Engagement.

Geehrt wurden natürlich auch die Gründer Gabriele und Ralf Bernatzki, Bernd Dahlhaus, Andreas und Peter Steinberg, Christoph Zumegen sowie Markus Brand für ihre 10jährige Mitgliedschaft. Daß sie bis heute dabei geblieben sind, zeigt einmal mehr, daß es Bernhard Dahlhaus gelungen ist, die richtige Mischung zwischen Sakral- und Unterhaltungsmusik gefunden zu haben. „Die Jugendlichen sind natürlich leichter für James Last zu begeistern als für Lobet den Herren", räumt Dahlhaus ein.

In den vergangenen zehn Jahren hat die Gruppe natürlich auch eine Menge erlebt. Ein Höhepunkt dabei war zweifellos 1987 die Amerikareise nach [illegible] und New York. Zur Zeit liegt den Jugendbläsern schon wieder eine Einladung [illegible] [illegible]

Auch musikalisch wurde das zehnjährige Bestehen mit dem [illegible] am Sonntag nachmittag gebührend gefeiert. Zusammen mit dem Kinderchor „Feldhausener Lerchen", dem Blasorchester „Einklang Scherlebeck" boten die Jugendbläser in der voll besetzten St.-Josef-Kirche im ersten Teil geistliche Musik, während der zweite Teil im Zeichen bekannter Melodien aus Oper, Operette und Konzert stand.

Der Bestand an Leihinstrumenten ist inzwischen erheblich erweitert worden. [illegible] ist herzlich eingeladen, auch wenn keinerlei Vorkenntnisse vorhanden sind. Die Instrumente können [illegible] werden.

[illegible] und Bernhard Dahlhaus ehrten [illegible] die Mitbegründer der Jugendbläser: [illegible] Gabriele Bernatzki, Bernd Dahlhaus, Andreas und Peter Steinberg, Christoph Zumegen sowie Markus Brand. Foto: [illegible]

MZ [illegible]

Drei Ensembles gemeinsam auf der Bühne

Benefizkonzert: „Jugend spielt für die Jugend!"

Reinerlös für Behindertenschule / Vorverkauf hat begonnen

MARL. (alp) „Jugend spielt für Jugend" heißt das Motto eines Benefizkonzertes, das am 13. März über die Bühne der Scharoun-Aula geht. Ein kirchliches, ein städtisches und ein werksverbundenes Ensemble ziehen beim Benefizkonzert an einem Strang, dessen Gesamterlös für die Glückauf-Schule, die Schule für geistig behinderte Kinder in Brassert, bestimmt ist.

Entstanden war die Idee zu diesem Konzert, als die Jugendbläser St. Josef nach ihrer erfolgreichen Amerikareise von der Stadt als „Belohnung" die kostenlose Nutzung eines städtischen Saales für ein Konzert angeboten bekamen. Diese Chance wollen sie nun für eine gute Sache nutzen, und das nicht allein, sondern in Zusammenarbeit mit den „Bunaspatzen", dem Kinder- und Jugendchor des Werkschores Hüls, und dem Blasorchester der städtischen Musikschule, die spontan ihre Teilnahme am Konzert zusagten.

Von George-Gershwin-Stücken über Volkslieder bis hin zu Pennsylvania-Polka und Florentiner-Marsch reicht das musikalische Spektrum des Konzertes. Im Finale werden dann alle drei Ensembles gemeinsam zu einem Eurovisions-Potpourri auf der Bühne stehen.

Für die Mitwirkenden hat die heiße Probenphase bereits begonnen. Auch der Vorverkauf für das Konzert ist bereits gestartet. Eintrittskarten zum Preis von 5 Mark für Erwachsene und 1 Mark für Kinder und Jugendliche sind bei den Mitgliedern der Jugendbläser St. Josef zu bekommen. Der Reinerlös fließt in voller Höhe der guten Sache zu. Das Konzert beginnt am 13. März um 17 Uhr.

10 Jahre Jugend-Bläser St. Josef

Das erfolgreiche Jugendorchester im Einsatz. Foto: Schmech

Jugendbläser werden mit Hamburg-Ausflug belohnt

Besichtigung und Musical-Besuch / Horn-Verstärkung gesucht

MARL (cp) Ein besonderes Bonbon wartet am kommenden Wochenende auf die Jugendbläser St. Josef. Sonntags als Belohnung für die „musikalische Arbeit" des fast vergangenen Jahres fahren die Jungen, Mädchen, Männer und Frauen des Orchesters in die Hansestadt Hamburg. Neben der obligatorischen Stadt- und Hafenrundfahrt steht als Attraktion ein Besuch eines Musicals („Cats" oder „Phantom der Oper") auf dem sagenhaften Besuchsplan. Vor der Rückfahrt am Sonntag wird die stattliche Truppe selbstverständlich auch über den berühmten Fischmarkt der Elbe-Metropole bummeln.

Die Eindrücke des Kurztrips werden die Jugendbläser mit Sicherheit nicht so schnell verdauen können. Obwohl - sie haben selbst schon viel gesehen, zumal sie ja als Orchester viel herumgekommen sind und immer einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen haben, der sie weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt machte.

Bereits 1992 steht ein weiterer Höhepunkt auf dem „Freizeit-Programm" der Jugendbläser. Dann nämlich reist man für zwei oder drei Wochen nach Newport in den US-Staat Rhode Island, wird sich dort erholen, mit Sicherheit aber auch Kostproben des musikalischen Könnens geben. Der Gegenbesuch eines amerikanischen High-School-Orchesters ist für 1993 geplant.

Über Mangel an Beschäftigung können sich die Musiker im übrigen nicht beklagen. Auftritt reiht sich an Auftritt - ebenfalls ein Zeichen für die Qualität des Orchesters, das eine breite Melodien-Palette im Repertoire hat - von getragener Kirchen- bis hin zu fetziger Unterhaltungsmusik hat man alles „drauf".

Und auch sonst haben die Jugendbläser einiges in petto, wie „Chef" Bernhard Dahlhaus ausführt. „Wir bieten allen, die ihre ersten musikalischen Schritte wagen wollen, einen kostenlosen Ausleihservice von Instrumenten wie Saxophon, Trompeten, Tenorhörnern..." Außerdem können interessierte Jugendliche zu günstigen Konditionen Schlagzeugunterricht nehmen.

Auch Holzbläser werden noch gesucht, die demnächst die Reihen der Jugendbläser verstärken sollen. Geprobt wird freitags um 18 Uhr in den Räumen unter dem Kindergarten St. Josef an der Karl-Liebknecht-Straße. Nähere Auskünfte erhält man aber auch unter Ruf 32764.

Übrigens - aus der katholischen Kirchengemeinde müssen die Mitglieder in spe trotz des Anhängsels im Namen nicht kommen. Und, wie Bernhard Dahlhaus weiter ausführt, ist auch die Konfessionszugehörigkeit egal. Musik ist eben grenzenlos.

Jung-Musiker hatte keine Lust auf Beethoven

Komponist mit 13 Jahren

Bernd Dahlhaus (26) *hat schon in seinen Kinderjahren angefangen zu musizieren. „Ich hatte ein richtig Lust auf Beethoven, da hab' ich mit dreizehn Jahren selbst angefangen, Stücke zu komponieren", erinnert sich der derzeitige Leiter des Jungen Blasorchesters Marl zurück. Klavier und Trompete sind stets seine Instrumente gewesen, egal ob er damals in Schulprojekten am Geschwister-Scholl-Gymnasium mitmachte oder in Jazz-Combos spielte.*

Seit sieben Semestern studiert er Musikpädagogik. Zuerst an der der klassischen Musikhochschule in Detmold, dann an der Folkwang-Schule in Essen, wo er in diesem Sommer seinen Abschluß machen wird.

Der Musiker sprüht vor Ehrgeiz und will die Marler zum Musizieren bringen. Sein Credo: „Jeder soll Musik machen, egal ob's die Pfl ist oder Heavy-Metal-Band.

Menschen unter uns

die im Bunker Sinsen ohne Noten rockt. Entscheidend ist, daß Musik gemacht wird. Dabei will ich helfen."

Die Begründung für die Wichtigkeit von Musik liefert Bernd Dahlhaus anthropologisch: „Musik gehört zum Menschen. Keine Kultur auf dieser Erde kommt ohne Musik aus."

Der angehende Musikpädagoge, der derzeit schon an der Musikschule in Oer-Erkenschwick unterrichtet, hat bei der Umsetzung seines Ziels viele Ideen. Eine davon war der Schnupperkursus für Kinder im Pfarrheim St. Josef. Dort konnten die Kids acht verschiedene Blasinstrumente ausprobieren. Die Kleinen waren von der Aktion begeistert. Bernd Dahlhaus auch. mad

Bernd Dalhaus

Jugendbläser gehen auf USA-„Tournee"

Die Jugendbläser St. Josef können über die Generalprobe für ihre Konzertreise in die USA nur zufrieden sein. Das Konzert in der Aula an der Hauptschule an der Westfalenstraße, bei dem sie mit ihrem Leiter Bernhard Dahlhaus das „Amerika-Programm" aufführten, war ausverkauft, das Publikum zeigte sich begeistert. Ganz besonders gefreut hat sich Bernhard Dahlhaus, daß auch Bürgermeister Lothar Hentschel zum Konzert gekommen war, der neben der Musik auch das Engagement der Jugendbläser für die Partnerschaft mit Bitterfeld zu schätzen weiß. Heute starten die Jugendbläser St. Josef zu ihrem dreiwöchigen Trip in die USA, der sie nach Portsmouth, Rhode Island führen wird. Dort wird es vier öffentliche Konzerte geben, zudem einmal im Rahmen eines Gottesdienstes. Dahlhaus: „Insgesamt 38 Leute fahren mit, im Alter von acht bis 25." Ganz entscheidenden Anteil an dieser USA-Fahrt habe Reiner Gerick von der Spielvereinigung Marl gehabt, der „selbst zwei Töchter bei uns hat" und der die schon bestehenden Kontakte aus dem Sportbereich auch für diese Fahrt aktiviert habe. Am 7. August werden die Jugendbläser zurückerwartet.

WAZ 21.7.92

Im September 1993 bereiteten sich die Bläser auf die Partnerstadtbegegnung mit Creil / Frankreich und anschließendem Besuch in Paris und Disneyland vor.

Keine Frage, erfolgreich waren sie, die Jugendbläser St. Josef aus Marl mit ihrem Dirigenten Bernhard Dahlhaus. Doch woher kam der Erfolg dieser Gruppe?

Das Geheimnis des Konzeptes lag wohl in der Art der Jugendarbeit, ernsthaftes Musizieren und sinnvolle Freizeitgestaltung miteinander zu verbinden.

In 1994 wurde ein in 1993 neu entwickeltes Konzept umgesetzt. Die Gruppe wurde neu aufgeteilt. So gab es eine Gruppe, die leichte bis mittelschwere Stücke einübte, die Nachwuchsgruppe, weiterhin Jugendbläser genannt. Die "alten Hasen" kamen in die Freitagsgruppe, die ein neues, anspruchsvolleres Repertoire aus mittelschweren bis schweren sinfonischen, modernen, sakralen und volkstümlichen Werken einstudierte. Für dieses "alte" "neue" Orchester wurde ein neuer Name gesucht.

Die Verwaltungsarbeit und Bewältigung der vielfachen Aufgaben wurde immer aspruchsvoller und aufwendiger. So übergab Herr Bernhard Dahlhaus gerne den Taktstock an seinen Sohn Bernd Dahlhaus, der die musikalische Gesamtleitung übernahm. Bernd Dahlhaus studierte derzeit Musiktheorie und Klavier an der Folkwang-Hochschule in Essen. Die organisatorische Gesamtleitung blieb weiterhin bei Bernhard Dahlhaus.

Eine zusätzliche Einführung war die Durchführung monatlicher Registerproben, die von Fachlehrern durchgeführt wurden. Trotz Kürzungen von Beihilfen für das Orchester gelang es Herrn Dahlhaus immer wieder, die Gruppe finanziell aufrechtzuerhalten. Hierbei halfen Spenden, besonders die Beiträge der Fördermitglieder. Auch bereitete der "Probenraum" Sorgen, denn so viele Jugendliche konnten nicht in einem kleinen Kellerraum proben.

Die Jugendbläser waren seit ihrer Gründung zu einem festen Bestandteil des Marler Kulturlebens geworden. Hier fand eine Verknüpfung vieler gesellschaftlicher Dimensionen durch die Musik statt. Es wurde sowohl Jugendarbeit (Durchschnittsalter 16 - 18 Jahre), Bildungsarbeit (Vermittlung von musikalischen Fähigkeiten), ökumenische Arbeit (Beibehaltung religiöser Traditionen), Kulturarbeit (Vermittlung von Musik als Kunst, quasi musikalische Breitenarbeit) als auch - als dem alles zusammenfassenden Aspekt "Botschaftsarbeit" geleistet, indem mit der Musik z. B. bei Städtepartnerschaftskonzerten ein Beitrag zur Völkerverständigung gegeben wurde.

Musik ist einzigartig

Das "neue" "alte" Orchester erhielt den Namen

"junges Blasorchester Marl"

und erhielt endlich im Juli 1994 von der Stadt Marl die Nutzungsgenehmigung für die Scharoun-Aula an der Westfalenstraße für die wöchentliche Probe.

Mit Stand vom Juni 1994 haben 185 junge Leute in der Gruppe mitgewirkt. Besondere Höhepunkte des Jahres 1994 waren die Fahrt nach Creil mit Besichtigungen in Paris und das erste große Konzert unter Leitung von Bernd Dahlhaus am 23. Oktober in der Scharoun-Aula. Die Planungen für 1995 nahmen schon bald ihren Anfang: Kirchenmusikalische Andachten, "tuten und blasen" für Kinder (Kinder probieren Blasinstrumente im Pfarrheim St. Josef aus), Probenwochenende, Musik in kleinen Gruppen, öffentliche Proben, Konzerte, Gottesdienstgestaltung, Weihnachtsmusik, Nikolausumzüge, Ständchen. Die Auftritte übernahmen das junge Blasorchester Marl, kurz jBM, oder die Jugendbläser St. Josef.

Im Februar 1995 probierte der zukünftige "Nachwuchs" bei "tuten und blasen" die Instrumente aus. Durch Vorträge und Musikstücke wurden die Instrumente vorgestellt und konnten dann von den reichlich erschienenen Kindern ausprobiert werden.

Ein Konzert in einer Fabrikhalle war für das jBM eine ganz neue Erfahrung und bei einer riesigen Geburtstagsparty "125 Jahre Commerzbank AG" im Waldstadion Frankfurt durfte das jBM musizieren und mitfeiern.

Nicht zu kurz kamen die Vorbereitungen zum Jahreskonzert im Oktober mit dem Titel "Von Planeten und Pasteten".

Wegen der vielfältigen Aufgaben für die auf über 60 Mitglieder angewachsene Gruppe wurde Herr Dahlhaus nunmehr von einem Musik- und Orchesterausschuss unterstützt.

Ein gemeinsames Konzert mit dem Jugendsinfonieorchester der Stadt Recklinghausen und dem Sinfonieorchester des Gymnasiums Petrinum mit dem Titel "Vestkonzert in blue... und Du spielst mit!" - 108 Musiker - machte allen Beteiligten große Freude und wurde beim Publikum begeistert aufgenommen.

Im Frühjahr 1996 erfolgte die offizielle Vereinsgründung. Der Verein mit dem Namen "junges Blasorchester Marl" wurde beim Amtsgericht in das Vereinsregister eingetragen. Laut Satzung dient der Verein der Förderung der Kunst und Kultur sowie der Jugendpflege und Jugendfürsorge. Ein gewählter Vorstand unterstützt nunmehr Herrn Dahlhaus bei seinen Aktivitäten.

Für 1996 wurde wieder ein Nachmittag

für den "Nachwuchs" durchgeführt. Mit "Pauken und Trompeten" wurden Kinder an die Musik herangeführt.

Die Vorbereitungen für Veranstaltungen, z. B. 50 Jahre Nordrhein-Westfalen im Landtag Düsseldorf und zum ganz besonderen Jahreskonzert "Tempel im Ohr", Musik und Meditation, begannen auf Hochtouren. Mit dieser Veranstaltung mit den Begriffen

Sinn - Aura - Vielfalt

wollte das jBM dem Publikum ein einmaliges Erlebnis vermitteln. Das Projekt wurde trotz der immensen Kosten für z. B. die Beleuchtung und weitere Requisiten mit großem Erfolg in der Josefskirche in Marl, in der Christuskirche in Bochum sowie in der Bonifatiuskirche in Freckenhorst aufgeführt. Pate für den recht ungewöhnlichen "Konzert-Namen" "Tempel im Ohr" stand ein Werk von Rainer Maria Rilke, bei dem die Tempel im Gehör für die Heiligtümer der hörend-sinnlichen Wahrnehmung stehen.

"Tempel im Ohr" wurde besonders in der Kirche St. Josef in Marl, vor über 500 Zuhörern, eine außergewöhnliche Veranstaltung zum Thema Musik und Klang und Freude am "Hören".

Leider führte dieses hochkarätige Projekt zu Unstimmigkeiten im Orchester. Vielen Mitgliedern war die neue Musikrichtung und Projektarbeit nicht genehm, andere wollten unbedingt in gleicher Weise Projektarbeit betreiben. So verließen viele Mitglieder das Orchester.

Mit 35 Musikern wurde die Gruppe wieder neu aufgebaut. Auch wollte sich der Dirigent Bernd Dahlhaus wieder mehr seinem Studium widmen. Neuer Dirigent wurde Joachim Pfläging, Musikstudent an der Folkwang-Musikhochschule in Essen mit dem Hauptfach "Horn". Die Prüfung zur Leitung von Blasorchestern legte er an der Landesmusikakademie NRW ab und war bereits als Musikschullehrer im Hochsauerlandkreis tätig. Mit ihm wurde das Jahreskonzert 1997 geplant, welches zusammen mit versch. Ensembles der Musikschule der Stadt Marl im Theater Marl mit dem Titel "Musik verbindet" stattfand. Das ganz "Besondere" an diesem Konzert war jedoch, dass der Erlös an die "Stiftung zur Förderung der Nordoff/Robbins Musiktherapie" der Universität Witten/Herdecke, Ansprechpartner Dr. Lutz Neugebauer, ein gebürtiger Marler, übergeben wurde. Die Musik des Jahreskonzertes 1997 stellte sich in den Dienst kranker und behinderter Kinder mit dem Ziel, deren Leiden zu mindern und deren Lebensqualität langfristig zu verbessern.

80 Hobbymusiker (Musikschule und jBM) haben hier einen Beitrag geleistet, der besonders wichtig ist, da die Krankenkassen diese Therapie nicht anerkennen.

Jugend-Bläser Marl
„St. Josef"

Ltg.: Bernhard Dahlhaus
45770 Marl, Wiesenstraße 50
Telefon 0 23 65 / 3 27 64

Bankkonto:
Volksbank Marl-Hüls
Konto-Nr. 317 244 946

30. Mai 1994

An den
Kirchenvorstand
der Pfarrgemeinde St. Josef
Wiesenstr. 14

45770 Marl

Jugend-Bläser-St. Josef mit neuem Konzept

Sehr geehrte Damen und Herren,

"Sie wissen selbst, was einige Jahre bei einem Künstler, der immer weiter geht, für eine Veränderung hervorbringen; je größere Fortschritte man in der Kunst macht, desto weniger befriedigen einen seine älteren Werke."

Diese Erfahrung - dereinst von **Ludwig van Beethoven** in einem seiner Briefe notiert - machten auch die Jugend-Bläser St. Josef:
Seit der Gründung vor 14 Jahren sammelten die Bläser viele Erfahrungen und entwickelten sich stetig weiter. Höhepunkt war sicherlich sowohl gemeinschaftlich als auch musikalisch-qualitativ die zweite Konzertreise 1992 in die USA. Doch obwohl diese Reise ein voller Erfolg war, folgte darauf eine interne Stagnation: Durch den großen Zulauf an (Nachwuchs-)Musikern wuchs die Besetzung auf ein musikalisch nicht sinnvolles Übermaß an; der Proberaum wurde viel zu eng. Auch das unterschiedliche Niveau der Bläser erschwerte eine sinnvolle Probenarbeit, na ja und die 'alten Hasen' strebten nach neuen, höheren Zielen.
Um gemeinsam wieder auf den Weg des Fortschritts zu gelangen, erstellte man Ende 1993 ein neues Konzept, das einige wesentliche Neuerungen enthält: Der große Stamm der vorhandenen Musiker (z.Z. über 60) wird auf **zwei Gruppen** verteilt. In einer **Dienstags-Gruppe** (Probe von 18.00 bis 19.30) werden mit Bläsern, die über noch nicht soviel Routine verfügen, leichte bis mittelschwere Stücke eingeübt. Dieses Orchester erhält den Namen und den Stellenwert der bisherigen Jugendbläser. In einer **Freitagsgruppe** (Probe 17.30 bis 20.00) wird ein neues, anspruchsvolleres Repertoire aus mittelschweren bis schweren sinfonischen, modernen, sakralen und volkstümlichen Werken einstudiert. Für dieses 'alte neue' Orchester wurde in zahlreichen Diskussionen ein neuer Name gefunden, der dem neuen Inhalt gerecht wird. Der Name lautet: **"junges Blasorchester Marl".**

Neben vielen anderen Ansätzen zur Namensfindung erläutert dieser funktionelle Ansatz das Wesen dieser Musikgruppe:

1. Es handelt sich um ein Blasorchester; dieser Begriff ist ein feststehender musikalischer Terminus und ist nicht mit Posaunenchor, Musikkorps, Bläsergruppe und dergl. zu verwechseln.
2. Dieses Blasorchester, dessen Mitglieder sich mittlerweile aus dem ganzen Kreisgebiet rekrutieren, ist in Marl ansässig.
3. Die nähere Beschreibung "jung" erläutert das eigentlich Besondere der Gruppe: Assoziationen wie -jung-, -fröhlich-, -gemeinschaftlich-, -lebhaft- spiegeln genau das Anliegen der Musiker wider.

Eine weitere Neuerung des Konzeptes ist die Einführung von monatlichen **Registerproben**, die von drei Musiklehrern abgehalten werden: Herr Jun Yasui (Klarinettenlehrer an der Musikschule Marl) für Klarinetten, Oboen, Flöten, Fagott und Saxophone, Herr Fred Dweir (Trompeter der Philharmonia Hungarica) für Trompeten und Flügelhörner und Herr Manfred Dahlhaus aus Wuppertal (Posaunenlehrer an der Musikschule in Herten) für Posaunen, Bässe, Tenorhörner und Baritone. Die Schlagzeuger üben unter der Leitung von Manfred Linnemann. Die **musikalische Gesamtleitung hat Bernd Dahlhaus** übernommen; er studiert derzeit Musiktheorie und Klavier an der Folkwang-Hochschule in Essen und ist dort Assistent von Prof. Dr. Wolfgang Grandjean.

Die Zuschußkürzungen bzw. -streichungen der öffentl. Hand machen auch vor der Jugendarbeit der Pfarrgemeinden nicht halt, so daß die kath. Pfarrgemeinde St. Josef den Jugendbläsern leider nicht mehr wie bisher ausreichende finanzielle Unterstützung gewähren kann. Um die immer höher werdenden Kosten decken zu können (z.B. kosten die Noten eines 5-minütigen Musikstücks für Orchester um 160 DM!), müssen nun auch die **Mitgliedsbeiträge** von monatlich 1 DM auf **monatlich 10 DM** angehoben werden. Des weiteren werden 'Fördernde Mitgliedschaften' mit Jahres-Einmalbeträgen, die für anerkannte Jugendarbeit steuerlich abzugsfähig sind, angestrebt.

Das erste Konzert des jungen Blasorchesters Marl wird am 1. Oktober 1994 in der französischen Partnerstadt Creil stattfinden, ein Wiederholungskonzert in Marl ist am 23. Oktober 1994 in der Scharoun-Aula an der Westfalenstraße. Die (neuen) Jugendbläser geben ihr erstes größeres Konzert am 21. August anläßlich des Sommerfestes der Pfarrgemeinde St. Josef.

Die organisatorische Gesamtleitung bleibt weiterhin bei Bernhard Dahlhaus, bei dem auch unter Tel. 402858 oder 32764 (privat) weitere Informationen erfragt werden können.

Mit freundlichen Grüßen

Bernhard Dahlhaus

Musik ist einzigartig

In 1997 begann auch der Aufbau erster Kontakte für eine Reise nach Herzliya in Israel, Partnerstadt der Stadt Marl.

Der Titel für das Jahreskonzert 1998 lautete "Brass-Tanic". U. a. wurde die "Dramatische Fantasie über die Titanic" von Stephan Jaeggi (1921 komponiert) zu Gehör gebracht.

Aber zunächst folgten Auftritte u. a. beim Marler Musiksommer und auf der Halde an der Beckstraße in Bottrop.

Für den Konzertabend "Titanic" konnte Herr Dahlhaus den Dortmunder Andreas Pfeffer für eine Ausstellung gewinnen, die in der Scharoun-Aula gezeigt wurde.

Als Vorbereitung auf die Israel-Reise wurden Vorträge, Dias und Videofilme von Herrn Lauche, Stadt Marl, geboten. Der Reisetermin, 16. Juni bis 23. Juni 1999, war bereits festgelegt.

Ein reger Schriftwechsel zwischen den Vertetern der Stadt Herzliya entstand. Über eine Einladung zu einem gemeinsamen Konzert mit dem Städt. Orchester der Stadt Akko freute sich Herr Dahlhaus ganz besonders.

32 Jugendliche und 13 Erwachsene Orchestermitglieder traten die Reise an. Weitere 23 Personen konnten an dem Ereignis teilnehmen. Begleitet wurde die Reise vom Geschäftsführer des Partnerschaftsvereins Marl-Herzliya, Herrn Klaus-Peter Lauche, und vom 1. Vorsitzenden Herrn Landrat Hans-Jürgen Schnipper. Die Ereignisse überschlugen sich: Caeserea, Haifa, Akko, die Wüste Negev, Massada, Totes Meer, Jericho, Bet Shearim, Tabgha, Kapernaum, See Genezareth, Fluss Jordan, die wichtigsten Stätten Jerusalem und Bethlehem, die Holocaust-Gedenk-stätte Yad VaShem, Garten Gethsemane und viele andere Sehenswürdigkeiten.
Ein gemeinsamer Probenabend mit der Youth Band aus Kiryad Ono, ein Konzert in Akko mit dem dort ansässigen Orchester vor über 600 Zuhörern und ein Open-Air Konzert am Mittelmeerstrand von Herzliya mit Meeresrauschen im Hintergrund und gut 1000 Besuchern und die überwältigende Gastfreundschaft der Israelis ist für alle Teilnehmer zu einem unvergesslichen Erlebnis geworden.

Bei allen Vorbereitungen bekam Herr Dahlhaus die Nachricht, dass der Dirigent Joachim Pfläging die Gruppe nach der Israel-Reise nicht mehr leiten kann, da er in Süddeutschland eine Vollstelle erhält. Für Herrn Dahlhaus begann erneut die Suche nach einem neuen Dirigenten, denn für das Jahreskonzert im Oktober mit dem Thema "Euro Visionen" standen nur noch 9 Proben zur Verfügung. Mit dem Diplom-Musikpädagogen Olaf Brandes, der u. a. auch von Herrn Pfläging vorgeschlagen wurde, konnte Herr Dahlhaus die Dirigentenstelle neu besetzen.

Jugend-Bläser St. Josef von USA-Tournee zurückgekehrt

Kontakte zu Musikern geknüpft – Gegenbesuch geplant

Die Jugend-Bläser St. Josef sind wohlbehalten von einer zweiwöchigen Reise in den kleinsten Staat der USA, Rhode Island, zurückgekehrt. Dort wartete auf die 35 Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein umfangreiches und abwechslungsreiches Programm aus Proben, Auftritten und „Sightseeing".

Konzert vor 'Picknick im Freien'

Zuschauer en Masse

11.07.92

Zuhörer kamen mit Picknickkorb und Klappstuhl

Erfolgreiche Amerika-Tour der Jugendbläser St. Josef / Viel Beifall bei allen Auftritten / Ausflüge und Empfänge / Sandwiches und Cola

MARL/PORTSMOUTH [illegible] Der Bedarf an Sandwiches und Cola ist bei den Jugendbläsern für die [illegible] Zeit wahrlich gedeckt. Das Jugendorchester von St. Josef kam von der zweiten Konzertreise mit vielen Eindrücken gesund und fast vollständig wieder zurück. Einige Bläser reisen auf eigene Faust weiter nach Chicago oder besuchen auf Einladung privat ihre Gastfamilien von der ersten Konzertreise im Sommer 1987 in Massachusetts.

Vor 14 Tagen flogen die jungen Musiker zur diesjährigen Tournee in die USA nach Rhode Island. Dort verlebten sie ein abwechslungsreiches Programm, das aus Proben, mehreren Auftritten und „Sightseeing" bestand. Regelrecht verwöhnt wurden die 35 Jugendlichen und jungen Erwachsenen wieder in verschiedenen Gastfamilien in Portsmouth, in denen viel erlebt und gelacht wurde.

Der Kontakt zu anderen amerikanischen Musikern war ihnen besonders wichtig. So trafen sie sich mit dem „East Bay Wind Ensemble", das die Jugend-Bläser gern in Marl besuchen möchte, und sogar mit der [illegible] „[illegible] Band". [illegible] Picknickkorb und Klappstuhl und lauschten so auf ihre Art begeistert den unter[illegible] Viel [illegible] Deutschen [illegible] auch bestätigt, daß nicht alles Gold [illegible] in Amerika glänzt.

Beeindruckt war das Ensemble auch von den verschiedenen Tagesausflügen. So besichtigte die Gruppe unter anderem Boston, erlebte eine Hafenrundfahrt in Newport, besichtigte verschiedene Museen, eine Hummerfabrik und die amerikanische Fregatte „Tripper". Sehr interessant war die Schiffahrt zu den in freier Natur lebenden Walen im Atlantik in der Nähe von Cap Cod. Offiziell begrüßt wurden die Marler Musiker sogar im Namen des Gouverneurs von Rhode Island im „State House" in Providence und vom Bürgermeister von Portsmouth. Außerdem freuten sich die Josefsbläser über verschiedene Einladungen zum Dinner und über eine spritzige Swimmingpool-Party bei Privatleuten.

Die Gastfamilien unternahmen [illegible] Ausflüge [illegible] Natürlich [illegible] USA-Fahrer [illegible] Kleidung, Musikliteratur und vor allem einige neue Musikinstrumente zu kaufen. Doch was sagen die einzelnen Tourneeteilnehmer zu der Konzertreise? Stefan Kovacs, 16 Jahre, erklärt: „Am besten fand ich die Ausflüge und die amerikanischen Musiker!" Sehr wenig waren auch die Diskussionen untereinander über die Zukunft der Musikgruppe.

Insgesamt gesehen schauen alle Beteiligten auf eine gelungene und erfolgreiche Tournee zurück. Rainer [illegible], der die USA-Fahrt organisierte und schon öfter Begegnungen für die Sportjugend der Stadt [illegible] Marl leitete, erklärt: „Ich freue mich, daß sich die amerikanische Freundschaft der Spielvereinigung nun auf musikalischer Ebene auch auf die Jugendbläser übertragen hat. Mein Dank gilt allen Personen, die diese Begegnung ermöglichten."

Gemeinsam mit der Marine-Showband gaben die Jugendbläser St. Josef ein Konzert. Krönender Abschluß war sowohl für die Musiker als auch für die Zuschauer ein großes Feuerwerk. Foto: Althoff

MZ 27.9.94

„Junges Blasorchester" entwickelt ein neues Konzept

„Jugendbläser St. Josef" haben sich in zwei Gruppen aufgeteilt / Anspruchsvolles Repertoire pflegen / Unterschiedliches Können / Konzert

Musik ist einzigartig

Sofort nach dem Jahreskonzert begann die Erarbeitung neuen Notenmaterials für das nächste Konzert im Jahre 2000. Mit dem Thema "Krieg und Frieden" sollte durch Musik für den Frieden gekämpft werden. Orchesterstücke wie Banja Luka von Jan de Haan und Et in Terra pax von Jan van der Roost u. a. wurden zu Gehör gebracht. Als Besonderheit wurde das Plakat-Titelbild "Krieg und Frieden" von Picasso als Druck für einen guten Zweck versteigert.
Für eine weitere Musikreise begann die Planung. Die neue Partnerschaftsstadt der Stadt Marl, Zalaegerszeg in Ungarn, sollte im Jahre 2001 besucht werden. Zunächst aber fand ein Jugendaustausch mit dem 50-köpfigen Orchester "Varosi Fuvoszeneka" aus Zalaegerszeg statt. Unter der Leitung des derzeitigen Dirigenten Dieter Sonntag musizierten am 01.04.2001 im Theater Marl 120 junge Musiker. Zwei Orchesterstücke "Patotas" von Ferenc Erkel und "Der Freischütz" von Carl Maria von Weber wurden gemeinsam gespielt. Besonderer Höhepunkt des Konzertes war gleich zu Beginn das "Budapest Saxophon Quartett" mit Bence Szepesi, Levente Puskas, Bernath Toszegi und Marcell Horvath.

Während des fünftägigen Aufenthaltes der Gruppe wurden Ausflüge nach Münster, Oberhausen sowie in das Bochumer Bergbaumuseum unternommen und der Chemiepark in Marl besichtigt. Viele Freundschaften wurden geknüpft und alle Orchestermitglieder freuten sich bereits auf den Gegenbesuch in Ungarn.

Und wieder fand ein besonderes Ereignis statt. Der Gründer des Orchesters, Bernhard Dahlhaus, wurde am 12. Juni 60 Jahre alt. Selbstverständlich brachte ihm das gesamte Orchester während seiner Geburtstagsfeier ein Ständchen.

Unsere Berlinfahrt vom 22. - 24.06. 2001 auf Einladung von Frau Ministerin Diemers war für alle Teilnehmer ein großes Erlebnis. Unsere erste Besichtigung war der Bundestag im Reichstagsgebäude, im historischen Mantel ein modernes Parlament. Mit der Stadtrundfahrt lernten wir die Stadt kennen. Natürlich hatten wir auch eine Genehmigung für ein Open-Air-Konzert. Eine Schifffahrt von der Jannowitzbrücke bis zur Schlossbrücke Charlottenburg und eine Besichtigungsfahrt nach und durch Potsdam rundeten das Programm ab.

Das Jahreskonzert des Jahres 2001 wurde mit dem Titel "Odyssee im Notenkoffer" zu einer "furiosen Fahrt" durch die Welt der Musik. Die bereits seit einem Jahr bestehende Big-Band des jungen Blasorchesters unter Leitung von Bernd Westhoff trat erstmals im Jahreskonzert auf. Mit Musikstücken von Carlos Santana bis Jay Chattaway brachte das Jazz-Ensemble den Saal zum Brodeln.

Europäisches KLASSIK FESTIVAL Ruhr 2004

Konzerttermine für Marl

12.06.2004, 19:30 Uhr	AV Grubenausbauwerkstatt "Sommernachtsträume" EurOchestra
14.06.2004, 19:30 Uhr	AV Grubenausbauwerkstatt "Sommernachtsträume" EurOchestra
04.07.2004, 17:00 Uhr	AV Grubenausbauwerkstatt "Meisterkonzert" Sabine Meyer mit Trio di Clarone und Kalle Rantalu - Klavier
11.07.2004,	AV Grubenausbauwerkstatt "Sonderkonzert" PH-Musiker
12.07.2004, 10:30 Uhr	Rundturnhalle, Marl, Klassik für Kids Kay Vester u.a.
01.09.2004, 20:00 Uhr	Kirchengemeinde St. Bonifatius, Europ. Wettbewerb-Trompetenkonzert
01.09.2004, 20:00 Uhr	Kirchengemeinde St. Georg, Europ. Wettbewerb-Trompetenkonzert
03.09.2004, 19:30 Uhr	AV Grubenausbauwerkstatt, Europ. Wettbwerb-Trompete
04.09.2004, 11:00 Uhr	Rathaus Marl, Europ. Wettbewerb-Trompete
11.09.2004, 19:30 Uhr	AV Grubenausbauwerkstatt, "Memorial Concert"
24.09.2004, 19:30 Uhr	AV Grubenausbauwerkstatt, "Night of Glory"
25.09.2004, 20:00 Uhr	AV Grubenausbauwerkstatt, Sonderkonzert 25 j. Jubiläum junges Blasorchester Marl e.V., Wehrbereichsmusikkorps II Münster

Info-Hotline: Fon: 0201 - 8 13 54 95, Fax: 0201 - 8 13 54 69, E-Mail: info@klassikfestival-ruhr.de

Programmübersicht

Samstag, 25. September 2004
Grubenausbauwerkstatt Auguste Victoria,
Am alten Pütt (Victoriastraße), 45772 Marl-Hüls

9.30 Uhr	Eintreffen / Empfang der ehemaligen Jugend-Bläser und jBMler, fördernden Mitglieder, geladenen Gäste und aller Interessierten	
10.00 Uhr	**Festkonzert, junges Blasorchester Marl e.V.**	
	1. Pennsylvania Polka	Lester Lee u. Zeke Manners, arr. R. Seifert-Kressbronn
	2. Jazz Suite No. 1	Günter Braunstein
	3. Tuba Tiger Rag (Solist: Marc Lankeit)	Harry DeCosta, arr. Luther Henderson u. David Marshall
	4. Abide With Me	William H. Monk, arr. Franz Watz
	Kurze Pause	
	5. Dissonanzen Marsch	Gisbert Näther
	6. Concertino für Klarinette u. Orchester (Solist: Michael Danoczi)	Carl Maria von Weber arr, Alfred Reed
	7. Stevie Wonder Medley	S. Wonder, arr. John Wasson
	8. Thank you for the music	Abba, arr. Don Campbell
	Durch das Programm führt: Rene Lankeit **Musikalische Leitung: Bernd Dahlhaus**	
11.00 Uhr	Gratulationen / Reden / Ehrungen / Auszeichnungen	
12.30 Uhr	Film: 25 Jahre jBM (B. Milbrad)	
16.30 Uhr	Eintreffen der ehemaligen Jugend-Bläser und jBMler, Erzählen, Erinnern, Quatschen ...	
	Eintreffen des Wehrbereichsmusikkorps II, Münster,	
17.30 Uhr	Film: 25 Jahre jBM	

Änderungen vorbehalten

19.15 Uhr bis 19.50 Uhr **BigBand** des jBM vor der Bühne
Leitung: Bernd Westhoff

19.50 Uhr Begrüßung und Ansprache des Schirmherrn
Hubert Schulte-Kemper

20.00 Uhr **Konzert des Wehrbereichsmusikkorps II, Münster**

Solisten: Oberfeldwebel Frank Berger / Trompete
~~Oberfeldwebel Holger Pohl~~ / Vibraphon
Linda Mikulec / Gesang

1. Marsch des Hessischen Kreisregiments und des Regiments "Landgraf"	
2. "An der schönen blauen Donau"	J. Strauß, Arr.: A.O. Solifelner
3. ~~Slawischer Tanz Nr. 8~~	~~A. Dvorak, Arr.: S. Ametsbichler~~
4. "Taranduella"	G. Brouwers
5. "Don Quixote"	Th. Ruprecht, Arr.: S. Felder
6. "Strathcarron"	Ph. Sparke
7. "Graf Zeppelin"	C. Teike

Pause von 20.50 - 21.10 Uhr

8. "Porgy and Bess"	G. Gershwin, Arr.: J. Barnes
9. "The Liberty Bell"	J.P. Sousa
10. Blues aus "Verdammt in alle Ewigkeit"	Arr. B. Rabe
11. "A Lionel Hampton Tribute"	Arr. R. Kuckertz
12. Best of Olivia Newton John	Arr. W. Reißmann

Leitung: Major Reinhard Kiauka

ab 22.15 Uhr Ausklang in der Gastronomie (Ende offen)
mit DJ und Musik

Wehrbereichsmusikkorps II aus Münster

Eine kurze Historie

Nach und nach werden im Jahr 1956 zwölf Musikkorps aufgestellt. Damit sie nicht NATO-gebunden und in ihrem regionalen Bereich für alle Truppen verfügbar sind, werden sie den Wehrbereichskommandos unterstellt. Ein umfangreiches Arbeitspensum ergibt sich für die Freiwilligenannahmestelle in Köln mit der Eignungsprüfung von ca. 600 Musikern. 400 Musiker werden kurzfristig eingestellt. Anfang 1957 sind alle Musikkorps mit einer Mindeststärke von 35 Soldaten einsatzfähig.

Eines dieser Musikkorps ist das Wehrbereichsmusikkorps II mit der damaligen Bezeichnung Musikkorps III B. Ab 1959 werden die Heeresmusikkorps den zwölf Divisionen unterstellt. Das Musikkorps III B wird 1960/61 in Heeresmusikkorps 7 umbenannt. 1963 übernimmt das Heer ein aufzulösendes Luftwaffenmusikkorps als dreizehntes Musikkorps. In der Folgezeit wird das Heeresmusikkorps 7 in Heeresmusikkorps 13 umbenannt und offiziell dem I. Korps in Münster unterstellt, wo es im Rahmen einer Heeresstruktur um 10 Soldaten verkleinert und wiederum umbenannt wird in Heeresmusikkorps 100. Die Personalstruktur sieht damals einen Umfang von 52 Soldaten und 3 zivilen Mitarbeitern vor. Mit der Auflösung des I. Korps und der Indienststellung des I. Deutsch/Niederländischen Korps im August 1995 beginnt auch für dieses Musikkorps ein neues, binationales Zeitalter. Das Heeresmusikkorps 100 wird nämlich der Führungs- und Unterstützungsbrigade des I. D/NL Korps, mit Sitz in Eibergen, truppendienstlich unterstellt.

Im Rahmen der aktuellen Umstrukturierungsmaßnahmen der Bundeswehr wechselt mit Wirkung vom 01. Juli 2001 erneut die truppendienstliche Unterstellung zum Wehrbereichskommando II in Mainz. Daher tritt das Musikkorps ab Oktober 2001 unter dem neuen Namen Wehrbereichsmusikkorps II in der Öffentlichkeit auf.

Trotz vieler Umbenennungen und Unterstellungswechsel ist dieses Musikkorps seit 1956 in Münster stationiert.

Major Reinhard Kiauka

EICHSMUS

SONOR

Querflöte kontra Tuba – Kinder lernen Blasinstrumente kennen

„Junges Blasorchester" lädt zum Schnuppernachmittag ein / Zusammenarbeit

MARL (KU) „Tätärätätä, tätärätätä!" Trompeten-, Tuba-, Saxophonklänge tönen wild durch den Raum. Begeisterte Kids stehen vor den verschiedenen Blasinstrumenten und staunen, was für Töne aus den großen und kleinen, schmalen und breiten Öffnungen herauskommen.

Großen Respekt haben die Kinder vor allem vor der Tuba. Das tiefe Brummen treibt so manch einen schnell zu seiner Mami in den hintersten Winkel. In der anderen Ecke des Raumes tritt die zarte Querflöte in Aktion. Vorsichtig versuchen hier die munteren Musikmacher, einen Ton zu erzeugen. Wie schwierig das ist, merken sie allerdings schon nach einer kurzen Weile. Strahlend und ehrfürchtig nehmen die Kinder das Saxophon in ihre kleinen Hände und bestaunen es.

Es hat sich gelohnt: Darüber sind sich die 36 begeisterten Kinder, ihre Eltern und das „Junge Blasorchester Marl" einig. Zum erstenmal veranstaltete die privat organisierte Musikgruppe für Kinder einen vergnüglichen und informativen Samstagnachmittag im Pfarrheim St. Josef unter dem Motto „Tuten und Blasen".

Bernhard Dahlhaus, musikalischer Leiter des Orchesters und Organisator: „Mit dieser Aktion wollen wir den Kindern und Eltern Gelegenheit geben, verschiedene Blasinstrumente kennenzulernen." Im ersten Teil des Nachmittages lernten die interessierten Gäste etwas über Flöte, Oboe, Klarinette, Saxophon, Trompete, Posaune, Horn und Tuba. Einige Orchesterspieler zeigten, wie das Instrument so aussieht und natürlich wie es sich anhört. Danach hatten dann die Kinder selbst die Möglichkeit, ihr Können auszuprobieren. Fleißig und geduldig halfen die „Profis" dabei.

„Wenn die Kinder, die hier die einzelnen Musikinstrumente ausprobieren, richtig Spaß bekommen, Unterricht zu nehmen, dann wollen wir sie an die Musikschule oder an private Lehrer weitervermitteln", erklärte Bernhard Dahlhaus. Dadurch wollten sie die Zusammenarbeit mit der Musikschule fördern, die bisher über das Kulturamt laufe, so der Organisator weiter. Dahlhaus: „Für Marl ist es ganz wichtig, daß möglichst viele Menschen Musik machen. Das fördert das Zusammenleben und das Zusammengehörigkeitsgefühl ungemein."

Rund 22 Kinder nahmen das Angebot an, so viel Spaß hatte ihnen der „Tuten und Blasen"-Nachmittag gemacht. Die Musiker des „Jungen Blasorchesters Marl" werden nun diese an private Lehrer oder an die Musikschule weitervermitteln.

Tief und brummelig tönt es aus der Tuba. Begeistert und ängstlich zugleich probieren die Kinder das „dicke Ding" aus.

Tätärätätä: Laut und schnell erklang die Trompete. Von wegen, von „Tuten und Blasen" keine Ahnung. Die Kinder, die zum erstenmal die Instrumente ausprobierten, machten ihre Sache schon ganz gut. Fotos (2): Kathrin Ulrich

Das erste Konzert...

...mit dem Namen "junges Blasorchester Marl"

„Junges Blasorchester" bewies hohe Musikalität

Konzertpalette reichte von Barock bis Beatles und Filmmusik

MARL (stp) Im großen sinfonischen Rahmen präsentierte sich am Sonntag das neu ins Leben gerufene „Junge Blasorchester Marl" unter Leitung von Bernd Dahlhaus. Mehr als fünfzig junge Musiker/innen interpretierten in der Aula an der Westfalenstraße ein breites Spektrum von Barock bis an den Beatles und zeitgenössischer Filmmusik.

Solistische Einzeldarbietungen auf Trompete, Xylophon, Bariton-Saxophon und Horn überzeugten dabei gleichermaßen wie die temperamentvolle Umsetzung mancher trickreicher für Blasorchester umgeschriebener Arrangements. Auch Märsche gehörten zum Programm, und so ließ das Orchester gemäß der Vorlage von Julius Fucik zackig die „Gladiatoren" einmarschieren.

Weitaus zartere Klänge kamen bei dem poetischen langsamen Satz eines Mozart-Hornkonzertes zur Entfaltung. Hier hatte die 10jährige und damit jüngste Musikerin des Orchesters Mandy Kluth ihren großen Auftritt; das Orchester erwies sich auch hier als sensibler Partner.

Andere Programmpunkte gaben den jungen Künstlern/innen dann wieder Gelegenheit, sich virtuos auf Holz, Blech und Schlagwerk auszutoben. An dramatische Leinwand-Szenen erinnerte Jay Bocooks Filmmusik-Bearbeitung des Kanohits „Der mit dem Wolf tanzt". Es waren die emotionale Kraft dieser amerikanischen Filmmusik sowie die engagierte Stabführung von Bernd Dahlhaus, die dem Orchester hier das äußerste Potential entlockten. Wendigkeit bei den melodischen Kontrasten und souveränen Rhythmuswechseln legte man (und frau) bei einer sehr jazzigen Collage unvergeßlicher Beatles-Themen (Arrangement: Michael Sweeney) an den Tag.

Marler Zeitung 25.10.1994

Musizierte auf hohem Niveau: das „Junge Blasorchester Marl" unter Leitung von Bernd Dahlhaus. Foto: Stefan Pieper

Ganz treffend wurde das Konzert 2001 in einem Gedicht von unserer Flötistin Katrin Steinau beschrieben:

Das Jahreskonzert dieses Jahr,
ich sag's, es wird ganz wunderbar!
Zuerst da spricht der Zarathustra,
dann Merry Music und die Puszta.
Beim Säbeltanz geht's richtig rund,
beim Publikum gibt's keinen Schwund.
Und dann die Sirenen singen als Lohn
im Chor ganz hoch "The winds
of Poseidon."
Die Überraschung für fast alle,
was Neues ist's in jedem Falle.
Die Big-Band spielt zum ersten Mal,
ich glaub, da tobt der ganze Saal!
Die Stimmung steigt, die Gäste stehn,
jetzt will wirklich keiner mehr gehen,
beim Bossa Nova der Rhythmus bleibt
den Leuten im Gedächtnis für alle Zeit,
der Second Waltz vom Dimitri,
der klingt so schön, so gut wie nie!
Das Musical Porgy and Bess,
das bringen wir rüber so richtig kess.
Zum Schluss ist er noch einmal da,
es spricht nochmal der Zarathustra.
Und dann das Publikum springt auf,
der Abend, der nimmt seinen Lauf,
es jubelt, klatscht und schreit Hurra,
wir sind ja nächstes Jahr wieder da!

Katrin Steinau

Am 6. Oktober 2001 war es soweit. Der Bus mit den Orchestermitgliedern startete nach Zalaegerszeg in Ungarn. Unter der Leitung von dem Dipl.-Musikpädagogen Bernd Dahlhaus, Sohn von Bernhard Dahlhaus, der seit Mai das Orchester leitete, wurde in der alten Synagoge in Zalaegerszeg, die heute als Kulturstätte dient, zusammen mit der Big-Band - Leitung Bernd Westhoff- ein Konzert gegeben. Das Programm wurde nochmals als Platzkonzert vor dem Rathaus wiederholt. Beide Veranstaltungen fanden begeisterte Zuhörer.

Ein umfangreiches Besichtigungsprogramm wurde uns geboten: Fahrt nach Budapest, zum Balaton, Führungen in Keszthely mit dem Festetics-Schloß, Stadtrundgänge durch Heviz, Köszeg und Sopron und viele andere Sehenswürdigkeiten konnten wir bewundern. Die Freundschaften wurden vertieft und am Abschiedsabend fiel allen die Trennung schwer.
Wir erlebten eine wunderbare Woche mit überwältigender Gastfreundschaft.

Wie in vielen Jahren zuvor ertönte auch im Jahre 2001 Blasmusik am Heiligabend vor den Marler Kliniken. Seit 1979 spielte regelmäßig eine kleine Gruppe Weihnachtslieder zur Freude der Menschen, die Weihnachten nicht zu Hause verbringen können.
Ein kostenloser Workshop für alle Hobbymusiker aus Marl und Umgebung, finanziert durch die Geburtstagsfeier von Bernhard Dahlhaus, wurde für alle Teilnehmer ein interessantes Erlebnis. Dozenten des Tagesprogramms am 09. März 2002 waren die Jazzsängerin und

Musik ist einzigartig

Atem- und Körperpädagogin Gabi Frece aus Gladbeck, Saxophonist und Musikpädagoge Günter Braunstein aus Marl und unser Dirigent, Dipl.-Musikpädagoge Bernd Dahlhaus.

Am "Tag der offenen Tür" am 09.09.02 im Deutschen Bergbau-Museum Bochum konnte das gesamte Orchester nicht nur zwei Konzerte geben, sondern auch Führungen und Fahrten auf den Förderturm mitmachen.

Mit dem Thema "Münchhausens Posthorn", ein Konzert mit Kult und Klick, wurde das Jahreskonzert 2002 vorbereitet. Baron Freiherr von Münchhausen, alias Schauspielschüler Markus Brandl, übernahm persönlich am 29. September die Konzertmoderation. Die Zuhörer waren von der fast dreistündigen Veranstaltung restlos begeistert. Ein weiterer Höhepunkt war das vom 17-jährigen Orchestermitglied Andreas Kaiser komponierte Stück "Pendere Permodere". Das Konzert wurde in Dorsten in der Aula Petrinum nochmals mit großem Erfolg aufgeführt.

Im Januar 2003 erhielt das jBM endlich einen Raum im Menuhin Haus. Notenwart Adolf Strubich konnte alle Noten, inzwischen über 400 Orchesterstücke, zentral und geordnet unterbringen.

Unter dem Motto "Das Gelbe vom Ei" fand das Jahreskonzert 2003 am 20. Juli statt. Die beliebtesten Musikstücke der letzten Jahre wurden durch Umfrage im Orchester ermittelt und am Konzerttermin bei 35 Grad Hitze den trotzdem zahlreich erschienenen Zuhörern zu Gehör gebracht.

Am 15. September wurde unser Geschäftsführer und Gründer des Orchesters, Herr Bernhard Dahlhaus, für seine Verdienste im öffentlichen Leben vom Bundespräsidenten Johannes Rau das Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Die hohe Auszeichnung wurde im Rahmen einer Feierstunde im Kreishaus durch Herrn Landrat Schnipper überreicht. Die Orchestermitglieder gratulierten Herrn Dahlhaus im Rahmen einer Feierstunde im Menuhin Haus mit verschiedenen Musikstücken. Bürgermeisterin Uta Heinrich und Vertreter aus Politik und Verwaltung überbrachten ebenfalls Glückwünsche.

Am 11. Oktober 2003 stand ein Bus zu einem "Überraschungsausflug" bereit. Fünf Orchestermitglieder errieten das Fahrtziel "Bremen" durch Lösung eines Rätsels. Die Besichtigung der Instrumentenbaufirma Thein, wo noch "von Hand" Instrumente gebaut werden, und die Stadtführung in Bremen ließen den Tag schnell vorüberziehen und abends gab es noch ein gemütliches, harmonisches Beisammensein mit viel Spaß.

Am 08. November 2003 wurde für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bei der Veranstaltung "Tuten und Blasen" wieder die Gelegenheit geboten, Instrumente kennenzulernen und auszuprobieren. Die Musikschule der Stadt Marl hatte dazu in Kooperation mit dem jBM und dem Musikcorps Marl-Hüls 1980 e.V. eingeladen.

Am 13. März 2004 trafen wir uns zu einem Workshop im Menuhin Haus. Mit dem Seminarleiter A. Mertmann aus Essen wollten wir nach der Methode "Open Space" arbeiten. Ziel der Veranstaltung war, die (offene) Orchesterzukunft so zu gestalten, dass wir musikalisch und als Gemeinschaft besser werden. Es war ein spannender Tag, der ganz besonders dem Orchester als "Gemeinschaft" zugute kommt.
Für das Jahr 2004 freuen wir uns alle auf die Festveranstaltung zum 25-jährigen Jubiläum am 25. September.

Im Juni starten wir zu einem zweitägigen Ausflug in die alte Universitätsstadt Heidelberg. Ein Konzert des gesamten Orchesters und der Big-Band wird in der Altstadt gegeben, viele Überraschungen sind geplant.

Um auch erfolgreich musizieren zu können, machen wir vor dem großen Ereignis "Jubiläum" ein Probenwochenende in der Jugendbildungsstätte in Tecklenburg.

Anneliese Strubich
Mitglied im jBM, Posaune 2
Datteln, April 2004

jBM "tiefes Blech"

Marler Blasorchester haut mächtig auf die Pauke

Düsseldorfer Jugendhaus ist taub auf beiden Ohren

Marl. Das Jugendhaus in Düsseldorf bringt die beiden Männer mittlerweile in eine aufrührerische Haltung. Sie fühlen sich verschaukelt von dem „Rechts- und Vermögensträger der Bundesstelle des BDKJ und der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz", wie sich der „Jugendhaus düsseldorf e. V." mit langem und honorigem Titel nennt.

Aber die „Herren Funktionäre" dort sind für Bernhard Dahlhaus (50; Foto oben) und Reinhard Gerick (47, unten) aus Marl alles andere als Vertrauen erweckend. Schließlich geht es um das, wovon die Katholische Kirche sehr viel hat und die kleinen Leute wenig. Wenn es ums Geld geht, das die einen da oben selbstherrlich für die vielen da unten verwalten, hört die fromme Freundschaft auf. Vor allem, „wenn man nichts erfährt und im Nebel stehen gelassen wird", wie sich Bernhard Dahlhaus, Leiter der Jugend-Bläser Marl „St. Josef", noch ganz zurückhaltend ausdrückt.

Im Gespräch verlassen ihn und Reinhard Gerick alle diplomatische Vornehmheit. Selbst schwarz auf weiß, zum Beispiel im Brief an den BDKJ-Präses im Bistum Münster, Hermann Kappenstiel, bröckelt langsam die Haltung freundlichen Miteinanders und macht dem aufgestauten Ärger Luft: „Gerade die Kirche sollte doch recht sensibel mit den ihr zur Verteilung zustehenden Mitteln umgehen, damit nicht – wie hier – der Verdacht der unkorrekten Behandlung aufkommt", schreibt Bernhard Dahlhaus. Dabei handelt es sich noch nicht einmal um Kirchensteuer-Gelder, die zur Verteilung anstehen. Das Jugendhaus in Düsseldorf wird mit Summen aus Bonn bedient, um im kirchlichen Bereich damit zu agieren.

Schon seit 1986 versucht das Marler Jugendorchester, mit den Männern in Düsseldorf klar zu kommen. Damals schon ging es um die Sonderförderung für eine 1987 durchgeführte Reise der St.-Josef-Bläser nach Amerika. Die wurde vom Jugendhaus kurzerhand mit einigen vage formulierten Begründungen abgeschmettert. Die Jungen und Mädchen des Jugendblasorchesters, vor allem deren Eltern, bissen in den sauren Apfel. Denn Sonderförderung heißt: pro Person werden 700 DM bezuschußt, bei einer einfachen Förderung kommen pro Nase 250 DM zusammen. Damals wurde die Zeit knapp, die Reise war geplant, auf einen Einspruch wollte keiner mehr bauen. Nach den 1986/87er Jahrgangs-Erfahrungen mit Düsseldorf schwor Bernhard Dahlhaus: „Das nächste Mal wird alles richtig gemacht. Du machst das so, wie die das wollen, und ganz früh werden wir unsere Unterlagen einreichen."

Vom 20. Juli bis zum 4. August 1992 soll für den seit zehn Jahren bestehenden Bläserkreis die zweite Amerika-Tour über die Bühne gehen. Aber wieder erhält das Marler Jugendorchester nicht die höheren Weihen der Sonderförderung aus Düsseldorf. Und wieder sind die Antwortschreiben von verschwommener Begrifflichkeit.

Zunächst verkündet der geschäftsführende Direktor des Jugendhauses Düsseldorf, Botermann, daß der deutsch-amerikanische Fachausschuß deshalb den Antrag abgelehnt hat, da er „in den Rahmen des musikalischen Jugendaustauschs" fällt. Ein paar Zeilen weiter heißt es erklärend: „Leider konnte sich die Kommission nicht für eine Förderung entscheiden, weil die Maßnahme nach den vorliegenden Unterlagen nicht den Bestimmungen und Kriterien zur Vergabe von Bundesjugendplanmitteln entspricht. Denn es handelt sich um eine Reise mit überwiegend touristischem Charakter ohne geschlossenes Besuchsprogramm und ohne feste Partnergruppe."

Das brachte das Faß in Marl zum Überlaufen. Der „Deutsche Musikrat", der sich als „Verbindungsstelle für internationale Beziehungen" versteht, und von Bernhard Dahlhaus über die Vergabe-Praxis von öffentlichen Geldern beim Jugendhaus informiert wurde, reagierte prompt: „Daß die von Ihnen unserer Meinung nach vorgeschobenen und jeglicher Grundlage entbehrenden Ablehnungsgründe bei Herrn Dahlhaus Unverständnis und Empörung hervorrufen, ist uns deshalb sehr gut verständlich", heißt es in einem Brief vom 9. März an den „sehr geehrten Herrn Botermann" vom Düsseldorfer Jugendhaus, immerhin von der Deutschen Bischofskonferenz für Jugendseelsorge beauftragt.

Das Jugendblasorchester Marl rüstet sich für eine Reise in die USA. Finanzielle Unterstützung vom Jugendhaus Düsseldorf? Bisher „Njet". *Foto: Böckmann*

Der Deutsche Musikrat, der bereits die einfache Förderung von 250 DM für jeden der 38 Reiseteilnehmer bewilligt hat, wirft dem Jugendhaus „Widersprüchlichkeit" und „Einseitigkeit" vor. Denn zum einen bewerte das katholische Haus am Rhein das Marler Projekt „als nach dem Bundesjugendplan nicht förderungswürdig", gleichzeitige verweise es aber auf den Deutschen Musikrat und dessen Bundesjugendmittel.

Der Deutsche Musikrat empfindet „die von Ihnen praktizierte gesamte Vorgehensweise, mit Verlaub gesagt, als Vernachlässigung der einem Dachverband gegenüber seinen untergliederten Gruppen obliegenden Beratungs- und Betreuungspflicht."

Bernhard Dahlhaus versteht die katholische Welt nicht mehr. Er kommt zu dem Schluß: „Das Entscheidungsgremium des Jugendhauses hat sich inhaltlich nicht mit unserem Antrag befaßt, zumal einige im Ablehnungsschreiben aufgeführte Fakten eindeutig falsch sind..." Mit Reinhard Gerick vom Jugendamt Marl, der schon seit über 20 Jahren internationale Begegnungen im sportlichen Bereich durchführt, davon allein fünf Begegnungs-Programme in den USA, ist das Jugendbläser-Projekt auf die Beine gestellt worden. Gerick ist auf dem Gebiet Experte. Alle seine Fahrten sind in die Sonderförderung für USA-Begegnungen aus Mitteln des Bundesjugendplanes gekommen.

„Warum klappt das bei uns nicht?" grübelt Bernhard Dahlhaus. Auch das Bischöfliche Jugendamt, die Diözesanstelle des BDKJ im Bistum Münster, hat die Ablehnung „erstaunt". „Es ist doch eine feste Partnergruppe vorhanden", schrieb Geschäftsführer Hans Beranek nach Düsseldorf. „Insofern entspricht die Fahrt durchaus vergleichbaren Begegnungsfahrten anderer Träger", führt er fort und bittet um „eine Überprüfung ihrer Entscheidung".

Was den Apparat in Düsseldorf so schwierig macht, ist „die schwammige Argumentation und das erniedrigende Schweigen", so Dahlhaus. „Ich habe extra dem Jugendhaus Düsseldorf Anfang Februar mitgeteilt, daß es sich bei dem Programm um einen Vorschlag unsererseits handelt. Wenn in dem Programm etwas fehlen sollte, was unbedingt dazu gehört, um in die Sonderförderung zu kommen, dann sagt es klipp und klar. Wir hängen so doch im Nebel. Wenn aus irgendwelchen Bestimmungen andere Programm-Schwerpunkte gesetzt werden müssen: wir sind bereit, sie einzubinden. Aber meinen Sie, wir haben vom Jugendhaus eine Antwort erhalten."

Der amerikanische Partner der Marler Jugendbläser ist das Blasorchester „Rhode Island Wind Ensemble" in Portsmouth im Nordosten der USA. Fünf Konzerte geben die Marler Musiker in den 14 Tagen ihres Aufenthalts, von denen sie zwölf am Ort, d. h. in den Gastfamilien verbringen. Zum Programm gehört der „American way of life" ebenso wie die Auseinandersetzung mit sozialen Fragen und den typischen geografischen Gegebenheiten des kleinen Atlantikstaates Rhode Island. 1993 soll dann der Gegenbesuch in Marl stattfinden.

„Für uns ist die Sonderförderung einfach wichtig", sagt Bernhard Dahlhaus. „Wir leben hier in einer Region mit fast 20 Prozent Arbeitslosen. Außerdem kommen einige Jugendliche aus kinderreichen Familien. Mit dem Zuschuß wollte ich soziale Härten im Orchester ausgleichen."

Auch Hans Sanders, Pfarrer in St. Josef und vorher BDKJ-Präses, versuchte sein Glück mit dem Jugendhaus. Ganz freundlich wandte er sich an den „lieben Matthias (Kroselberg, Anmerkung der Redaktion)", um den Nebel zu vertreiben, der sich, von den Rheinauen aufsteigend, um das Düsseldorfer Jugendhaus gelegt hat. „Sollte es nur am eingereichten Programm liegen", rätselt auch er, „so ist die Bereitschaft von Herrn Dahlhaus, unverzüglich und konsequent (nicht nur antragsformal) Korrekturen vorzunehmen, aufrichtig und ernst gemeint."

Weiter kann man sich nicht für die gute Sache eines anderen einsetzen und sich selbst dabei bücklings demütigen. Sanders: „Was in dieser Gruppe über das Medium (Kirchen-)Musik an langandauernder und qualifizierter Arbeit mit und für Jugendliche getan wird, ist höchst anerkennenswert. Wenn ich mir nur einigermaßen konkret vorstelle, was viele dieser jungen Menschen wohl sonst alles in ihrer Freizeit anstellen würden ..."

Bernhard Dahlhaus und Reinhard Gerick sind enttäuscht. Das Kapitel „Düsseldorfer Jugendhaus" ist für sie ein Abschnitt „dunkle Erfahrung" in ihrem kirchlichen Leben. Gerick: „So etwas habe ich im sportlichen Bereich bei der Organisation von Auslands-Projekten noch nicht erlebt. Das in der Kirche zu erleben, ist schon hart. Hier ist nichts mehr logisch."

Ulrich Böckmann

Jeder Ton ein Treffer!

Wir wünschen weiterhin viel Erfolg und bedanken uns für die gute und angenehme Zusammenarbeit in den letzten Jahren!

Drucksachen aller Art
Werbe-Konzepte
Schnelldruck
Prospektverteilung
Direct-Mail
Digitales Print-Center
Internet-Design

news-media®
Druck und Werbung

Barkhausstraße 30
45768 Marl

Telefon (02365) 20 217 - 0
Telefax (02365) 20 217 - 17
www.news-media.de

Das "alles-aus-einer-Hand"-Unternehmen!

125 Jahre Commerzbank ...

... Konzert in Frankfurt

Junges Blasorchester Marl

WAZ 30.9.94

Jugendbläser wechselten Namen

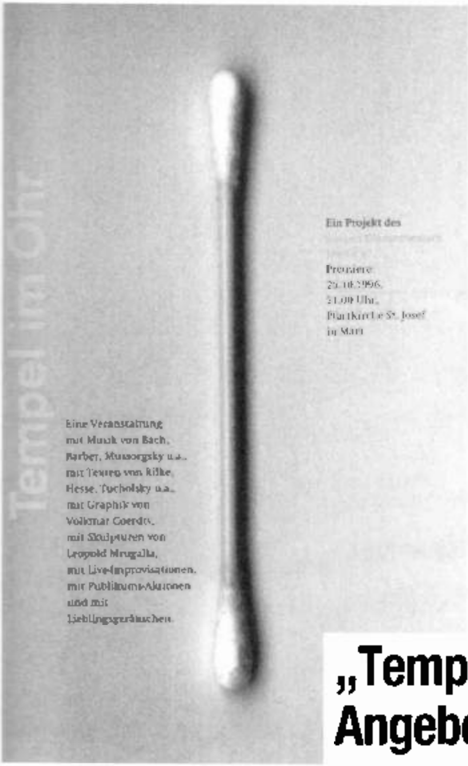
Neues Konzept: Zwei Leistungsgruppen – Konzert in Creil

... Die Musik- unendliche Welten.

Wir schreiben den 1.Okt.1995, 18.00 Uhr, Scharoun-Aula der Hauptschule an der Westfalenstr. in Marl- Drewer. Sie hören die Stücke des "Jungen **Blasorchesters Marl**", das mit seiner 60 Personen starken Besatzung ein Jahr lang geprobt hat, um neue musikalische Welten zu erforschen. Viele Lichtjahre entfernt dringt das "Junge **Blasorchester Marl**" in Galaxien vor, die nie ein Mensch zuvor gehört hat...

(frei nach „Raumschiff Enterprise")

Der Countdown läuft– wir erwarten Sie.



Blasmusiker zaubern „Tempel ins Ohr“

Projekt des Jungen Blasorchesters: Musik und Geräusche

Im neuen Vorstand des Blasorchesters sind Projektleiterin Jutta Sosna, musikalischer Leiter Bernd Dahlhaus, erster Vorsitzender Bernhard Dahlhaus, sein Stellvertreter Manfred Lindemann, Noten- und Instrumentenwartin Birgitta Kluth und Schriftführerin Diana Ammann. Foto: Werner Kaduch

„Tempel im Ohr“: Ein Angebot zum „Hören“

„Junges Blasorchester“ lädt zum Konzert der besonderen Art

MARL. Was verbindet das „junge Blasorchester Marl“ mit Orpheus? Die Liebe zu Musik und Klang und die Freunde am „Hören“. Beim Lesen der „Sonette an Orpheus“ von Rainer Maria Rilke, in denen dieser von der „Heiligkeit des Hörens“ - „Tempel im Gehör“ spricht, kam Bernd Dahlhaus, künstlerischer Leiter des Orchesters, eine Konzertidee der ganz besonderen Art.

Wie berichtet arbeiten seit Februar dieses Jahres die Musiker/innen in mehreren Teams an der Umsetzung seiner Idee: ein Konzert mit dem Titel „Tempel im Ohr“, in der möglichst viele Aspekte des „Hörens“ musikalisch, sprachlich, bildhaft und plastisch dargestellt werden. Dazu gehörte bekanntlich auch eine Befragung der Marler zu ihrem „Lieblingsgeräusch“.

Am kommenden Freitag, 25. Oktober, ist es nun soweit. Ab 21 Uhr erklingen in der Kirche von St. Josef unter anderem die „Bilder einer Ausstellung“ von Mussorgsky, das „Air“ von Bach, „Swing low, sweet chariot“ mit einem Gesangssolisten. Dazu kommen Lieblingsgeräusche Marler Bürger, sowie Texte von Rilke und Hesse und eigene Texte.

Zu sehen sind eine Skulptur, Dias und Grafiken und natürlich 50 Musiker. Des weiteren soll eine Publikumsaktion stattfinden, in der es um Düfte geht. In der Pause wird Radio FiV einen Premierenbericht zusammenstellen, der am Samstagmorgen gesendet wird. Im Vorprogramm von 20.45 Uhr is 20.45 Uhr wird ebenfalls Musik geboten.

Wenige Restkarten zum Preis von 12 DM und 8 DM sowie die 56seitige Projektdokumentation sind noch an der Abendkasse erhältlich.

Der „Orpheus“, speziell Rilkes „Sonette an Orpheus“, brachten Bernd Dahlhaus, künstlerischer Leiter des „jungen Blasorchesters Marl“, auf die Idee für ein außergewöhnliches Konzert zum Thema „Hören“.

Ein Wunschkonzert aus vielen Geräuschen

Musik verbindet
Klassik · Musical · Oper

Junges Blasorchester Marl eV
&
Ensembles der
Musikschule der Stadt Marl
zugunsten der
Nordoff/Robbins Musiktherapie
der Universität Witten-Herdecke

25. Oktober 1997
19.30 Uhr im Theater der Stadt Marl

– durch das Programm führt Ludger Vormann, WDR –

25. Oktober 1998 · 17 Uhr

Einlaß: 16.30 Uhr · Scharoun-Aula der
Martin-Luther-King-Schule · Westfalenstraße · Marl

junges Blasorchester Marl e.V.

Dieses Programm ist gleichzeitig Eintrittskarte! 15,– DM
ermäßigt 10,– DM

24.10.1999 - 17°° Uhr

Einlaß: 16.30 Uhr - Scharoun Aula der
Martin-Luther-King-Schule - Westfalenstraße - Marl

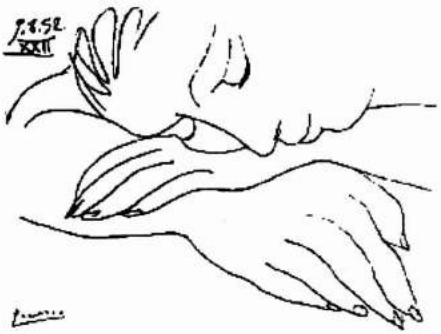
Eintritt: DM 15,00 / DM 10,00 ermäßigt

junges Blasorchester Marl eV

Diese Karte gilt als Eintrittskarte
für **2 Personen**

Krieg und Frieden

· jBM in Concert ·



17.11.2000 - 19:30 Uhr

Einlass: 19:00 Uhr · Aula des
Gymnasium Petrinum · Im Werth · Dorsten

Eintritt: DM 15,00 / DM 10,00 ermäßigt

junges Blasorchester Marl eV

050

- Vor-Ort-Service
- EDV-Anlagen
- Netzwerktechnik
- Telefonanlagen
- Webdesign
- Zubehör

COMPUTERTECHNIK & SERVICE GMBH

Computertechnik & Service GmbH
Inh. Georg Huthmacher

Lipper Weg 56
45770 Marl
Tel. (02365) 939 110
Fax (02365) 939 111

http://www.cus-online.de
info@cus-online.de

Bürozeiten
Mo. bis Fr.: 8:00 - 12:00 und 15:00 - 18:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Dirk Hünerbein

Rechtsanwalt und Notar

Tätigkeitsschwerpunkte:
Ehe- und Familienrecht
Erbrecht
Mietrecht

Dr. Norbert Drees

Rechtsanwalt und Notar

Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Strafrecht

Vikariestraße 1
(Altes Amtshaus/Alte Polizei)
45768 Marl
Tel.: 02365 / 1 50 71 bzw. 02365 / 1 50 72
Fax: 02365 / 5 65 80
Email:info@huenerbein-drees.de
www-huenerbein-drees.de

Konzert in der alten Synagoge in Zalaegerszeg - 2001

Gemeinschaftskonzert

des jungen **Blasorchesters Marl e.V.**
und dem **Orchester** aus der
Partnerstadt **Zalaegerszeg**

❖

TM – Theater Marl
01.04.2001
Beginn 17:00 Uhr (Einlass ab 16:30 Uhr)

❖

Unter der Schirmherrschaft der
Bürgermeisterin ***Uta Heinrich***

Eintrittskarte	DM 15,00 DM 10,00 ermäßigt

Odyssee im Notenkoffer

30.09.2001 - 17°° Uhr

Einlass: 16.30 Uhr - Scharoun Aula der Martin-Luther-King-Schule - Westfalenstraße - Marl

Eintritt: DM 15,00 / DM 10,00

junges Blasorchester Marl eV
www.j-b-m.de

Eintrittskarte

Der Bundespräsident

hat unserem 1. Vorsitzenden und Geschäftsführer

Herrn Bernhard Dahlhaus

für seine Verdienste im öffentlichen Leben das

Verdienstkreuz am Bande

des Verdienstordens der
Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Es ist uns eine große Freude,
ihm zu dieser hohen Auszeichnung
zu gratulieren.

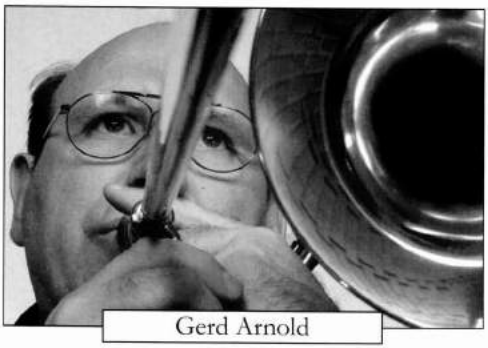
Marl, September 2003

Hermann Greiff

Hendrik Wollermann

Christian Lechtenböhmer

Anneliese Strubich

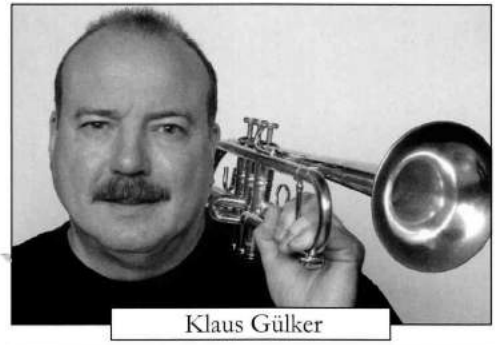

Gerd Arnold

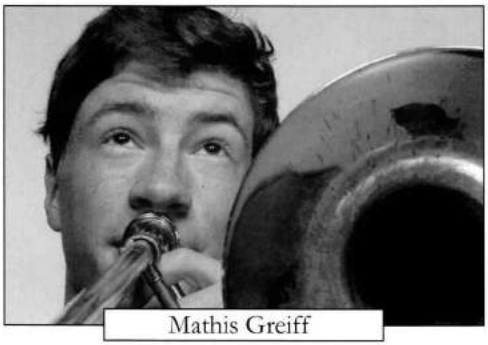
Petra Thesing

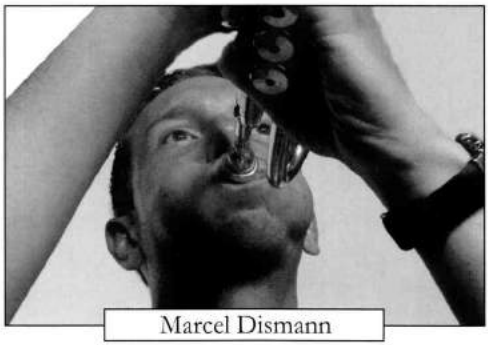
Dorothea Greiff

Andre Klingelhöfer

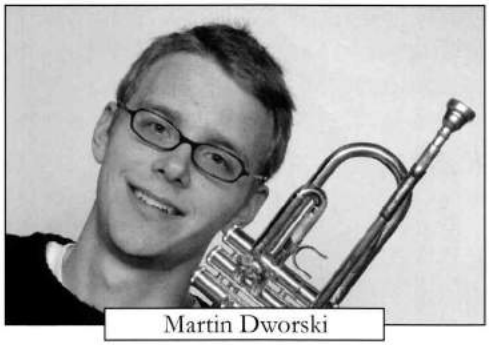
Monika Wessels

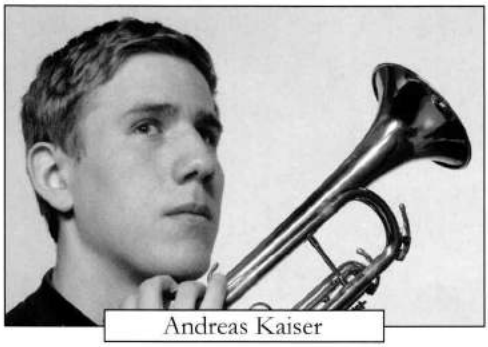

Klaus Gülker

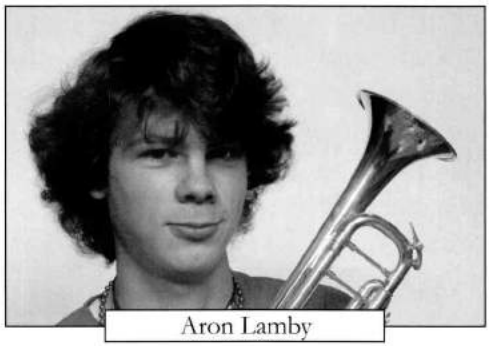

Mathis Greiff


Marcel Dismann

Meike Krusekopf


Martin Dworski


Andreas Kaiser

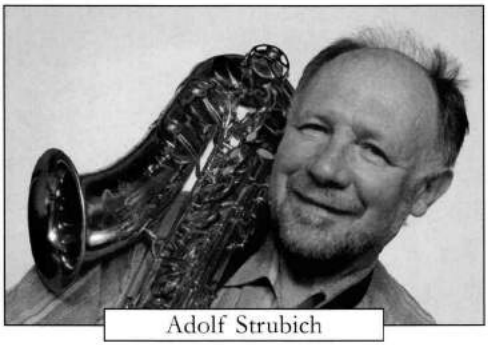

Aron Lamby

Kathrin Kalweit

Helmut Hellermann

Felicitas Forman

Claudia Metz


Adolf Strubich

Bernd Westhoff

Philipp Dworski

Johanna Sylla

Lisa Harrmann

Marianne Krusekopf

Sophie Huthmacher

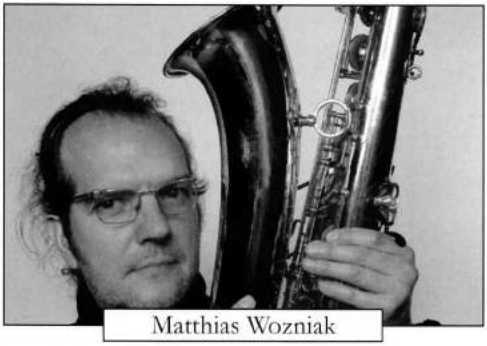
Eckard Krusekopf

Antje Giese

Michael Danoczi

Hannah Iserloh

Petra Küper


Matthias Wozniak

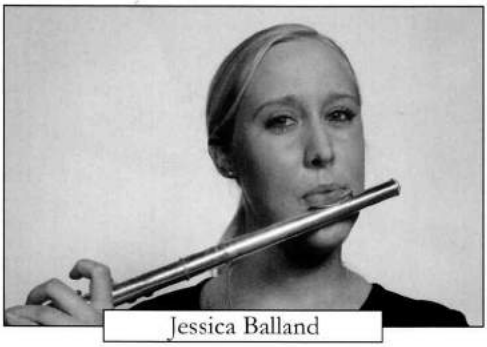
Jomana Kreiyeh

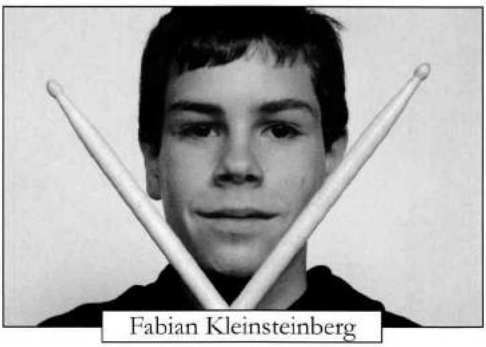
Benno Lamby

Julia Schmidtke

Carsten Tewes

Lena Fetting

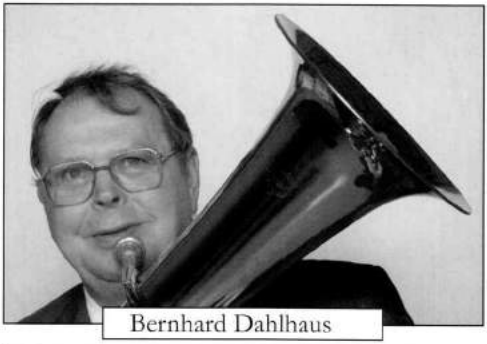

Jessica Balland


Fabian Kleinsteinberg

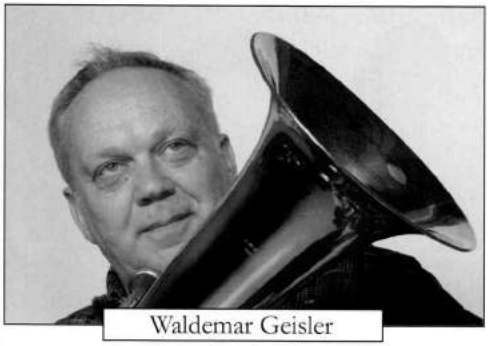
Florian Huthmacher

Markus Metz

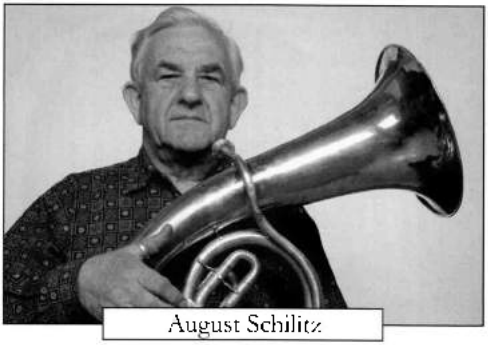
Johannes Matysiak



Bernhard Dahlhaus

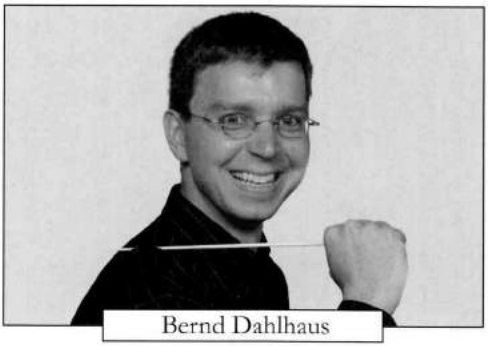


Waldemar Geisler



August Schilitz

Marc Lankeit



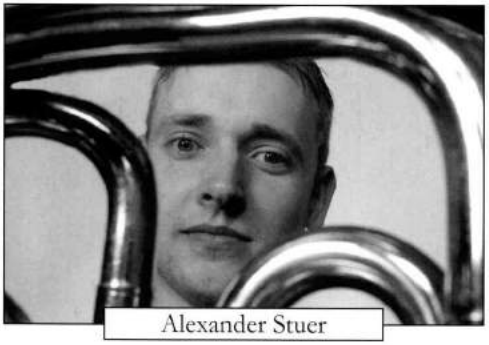
Bernd Dahlhaus

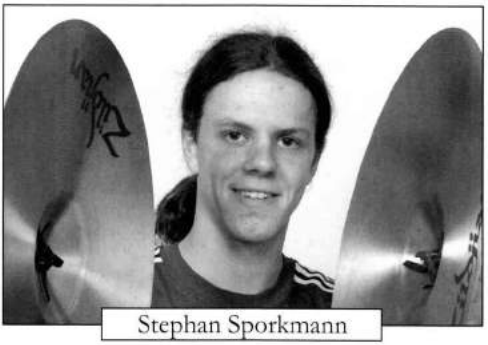
Stephan Rangosch

Rene Lankeit

Felix Greiff

Hanna Greiff


Alexander Stuer


Stephan Sporkmann

Kordula Patzke

Hier könnte Ihr Bild sein!!

Warum spiele ich gerne im J-B-U

Ich spiele gerne im J-B-U, da ich lieber mit mehreren Leuten zusammen musiziere, als alleine.

Außerdem trifft man bei den Proben immer viele nette Leute, die aus dem gleichen Interesse zur Probe kommen, nämlich um gemeinsam mit anderen Musik zu machen, die möglichst gut ist.

Natürlich darf man die gemeinsamen Fahrten und Feiern nicht vergessen, die jedesmal ganz lustig und auch lehrreich sind, wie zum Beispiel die Probenwochenenden

Kathrin

長青酒樓

THAI-CHINA-RESTAURANT

Evergreen

INH.: YAN CHEN

Breite Straße 5 · 45768 Marl

Tel./Fax: 02365/18751

Jetzt neu!

Mi. - Sa.

Mittagstisch

Öffnungszeiten:

Mo. & Di. von 17.30 - 23.30 Uhr

Mi. - Sa. von 11.30 - 15.00 Uhr

und 17.30 - 23.30 Uhr

Sonn- und feiertags durchgehend geöffnet

⇨ Kein Ruhetag ⇦

Ihr Treffpunkt für thailändische und chinesische Esskultur

Alle Speisen auch zum Mitnehmen!

Israel 1999 - vor dem Felsendom

Erfolg haben, heißt für uns **erstklassig** sein!

ROSI REISEN

Mitglied im NWO, BDO, RDA

Rufen Sie uns an - wir beraten Sie gern´

Am Hülsberg 12 • 45772 Marl • Tel.: 02365/888888 • Fax: 02365/86362 • www.rosi-reisen.de • orga@rosi-reisen.de

Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung als kompetentes Omnibusunternehmen.

25 Jahre Junges Blasorchester Marl e.V.

Wir freuen uns auf viele weitere musikalische Höhepunkte.

Paul Krajewski

Jörg Schneider

Rathenaustraße 13, **45772 Marl,** ☎ 02365/45520, Fax 02365/45528
E-Mail: Krajewski-Schneider@provinzial-online.de
Homepage: www.provinzial-online.de/Krajewski-Schneider

Werner Pietzka

Karl-Heinz Diekert

Bergstraße 10, **45770 Marl-Hüls,** ☎ 02365/42081-2, Fax 02365/47091
Pietzka-Diekert@provinzial-online.de

Immer da, immer nah. **PROVINZIAL**
Die Versicherung der Sparkassen

Der Ursprung aller Musik und damit auch der Einsatz von Blasinstrumenten liegt sicher im kultischen, mythischen Bereich, wenn man einmal von den Signalpfeifen der Steinzeit absieht, die wahrscheinlich zur Verständigung bei der Jagd benutzt wurden.

Beispielsweise sind sich alle antiken Mythen darin einig, dass die Flöte göttlichen Ursprunges ist. Schon bald aber treten Blasinstrumente auch außerhalb des rituellen Bereiches auf. In der griechischen Tragödie herrscht die Aulos vor, der heutigen Oboe ähnlich, insbesondere zur Darstellung der menschlichen Empfindungen und Leidenschaften. In der Musikkultur Roms wird dann schon eine eigenständige Instrumentalmusik gepflegt, beispielsweise als Begleitung von tänzerischen Darbietungen. Die Blasinstrumente Buccina, Ruba, Lituus und Cornu, die Vorfahren unserer Trompeten und Posaunen, geben Roms Klangwelt eine neue Farbe. In der Spielmannskunst des Mittelalters ist neben der Fidel, die Flöte das Hauptinstrument, häufig in Kombination mit der Trommel. Diese Kombination ist dann auch häufig bei den Landsknechten anzutreffen und lebt heute noch in manchen Spielmannszügen weiter. An den Herrscherhöfen finden sich dann immer mehr Trompeter und Pauker als Zeichen imperialer Macht. Vom Mittelalter bis in das 19. Jahrhundert gab es zünftisch organisierte städtische Musiker, die sogenannten "Turmer" (abgeleitet von "Turm", da das Signalblasen vom Stadtturm auch zu den Aufgaben dieser Musiker gehörte), die für das Musikleben in den Städten allgemein von großer Bedeutung waren (heute noch in Münster, Lambertkirche). Somit lassen sich im wesentlichen drei Entwicklungslinien bis zur heutigen Blasmusik verfolgen eine geistlich-religiöse (Gottesdienste), eine militärische und eine instrumental unterhaltende (Begleitung zum Tanz, heute auch Konzert).

Die geistlich-religiöse Linie

Auch das jBM hat seine Wurzeln in der kirchlichen Bläsermusik, sind doch die Anfänge als Jugendbläser St. Josef noch eng an Kirche und Gemeinde gebunden. Im Vordergrund stand also anfänglich das Blasen bei Gottesdiensten und Gemeindefeiern, mit dem die Freude am Lob Gottes und am Evangelium gefördert wurde. Bei Blasmusik und Kirche fällt häufig der Begriff Posaunenchor. Dieser entstammt der evangelisch-lutherischen Tradition. Posaunenchöre sind als "mobile Orgeln" vor gut 150 Jahren in den geistlichen Erweckungsgebieten Deutschlands entstanden. Damals bekehrten sich so viele Menschen zu Gott, dass die Kirchen zu klein wurden. Man zog ins Grüne hinaus, um dort "in Gottes freier Natur" Missionsfeste und Gottesdienste zu feiern. Und weil man die Orgeln nicht mitnehmen konnte, besann man sich auf diese Bläsergruppen mit

wetterfesten Instrumenten. Blockflötentrios und Streichquartette hatten sich weniger bewährt!. Unter Johannes Kuhlo, dem "Vater" der Posaunenchöre, der mit seinen Bläsern von Ort zu Ort im Minden-Ravensburger Land zog, um die einzelnen Gemeinden musikalisch im Gottesdienst zu unterstützen, bildeten sich viele neue Chöre. Kuhlo führte auch die sogenannte Klavierschreibweise ein. Im Gegensatz zur Militärschreibweise (diese gilt auch für das jBM) spielen und lernen die Musiker in Posaunenchören ihre Griffe nicht transponierend. Dadurch können sie direkt aus den vierstimmigen, klingend gesetzten, Choralbüchern spielen. Die Militärschreibweise notiert die Stimmen anders als sie klingen, ermöglicht aber den Musikern dadurch den Wechsel eines Instrumentes. So kann ein Oboist mit derselben Griffweise auch Englischhorn spielen, obwohl dies eine Quinte tiefer klingt. Die Noten werden halt anders (transponierend) geschrieben. Das ist für die Anforderungen im Orchesterspiel nötig, wenn ein Komponist mit wechselnden Klangfarben arbeitet. Aber warum heißt der Posaunenchor eigentlich Posaunenchor, wo doch auch Trompeten, Hörner und Tuben mitspielen? Die Antwort liegt in Martin Luthers Bibelübersetzung. Da heißt es etwa im 150. Psalm: "Lobet den Herrn mit Posaunen!". Diese sogenannten "Posaunen" waren im Alten Testament kultische Instrumente, die zum Gottesdienst geblasen wurden. Nur Priester durften darauf blasen. Übrigens gibt es in Deutschland heute knapp 7.000 Posaunenchöre mit insgesamt weit über 100.000 Bläserinnen und Bläsern.

Die Militärische Linie

Die Entstehung der Militärkapellen beginnt Ende des 18. Jahrhundert, die Wurzeln reichen jedoch bis zu den Landsknechtheeren zurück. Allerdings konnten sich zunächst nur reichere Regimentsinhaber eine "Harmoniemusik" leisten (Der Begriff wird auch heute noch für Blasorchester mit Holz- und Blechbläsern sowie Schlagzeug verwandt). Mit dem Wiener Kongress 1815 kam auch Westfalen zu Preußen. In den folgenden Jahren begann hier der eigentliche Ausbau der Militärmusik in Preußen. Die Entwicklung nahm ungeahnte Ausmaße an. 1913 besaß die deutsche Armee 217 Infanteriekapellen, 110 berittene Trompeterkorps der Artillerie und 100 der Feldartillerie. Dazu kamen weitere 135 Blasorchester der Jäger-, Schützen-, Pionier- und detachierten Infanteriebataillone. Diese Zahl enthielt außerdem die Kapellen der Fußartillerie, der Eisenbahn- und Nachschubabteilungen sowie die der Unteroffizierschulen. Daneben existierten neun Garnisonskapellen und weitere 180 Musikmannschaften der Marine. Zu der Zeit erweckte Deutschland den Eindruck eines riesigen Paradegeländes. Jedoch hatten fast alle damaligen Nationalstaaten ähnlich

stattliche Musikkontingente. Nach dem 1. Weltkrieg und dem Verlust der Wehrhoheit schrumpfte die Militärmusik in Deutschland auf ca. 140 Kapellen mit 3600 Musikern. Diese unbeschäftigten Musiker drängten nun, wie zahlreiche Chroniken berichten, auf das zivile Blasmusikgebiet. Dies und der große Bedarf an Kapellen hatte zur Folge, dass nun eine Welle von Neugründungen einsetzte.

Die instrumental unterhaltende Linie

Es lassen sich bereits vor der Zwischenkriegszeit, die eine regelrechte Explosion ziviler Blasmusikkapellen darstellte, weitere Blütezeiten der Blasmusik feststellen. Zum einen die Zeit der französischen Revolution am Ende des 18. Jahrhunderts. Die Skala reichte dabei von kammermusikalischen Besetzungen bis zu Massenveranstaltungen. So wurde 1791 bei einer Trauerfeierlichkeit zu Ehren der bei Nancy gefallenen Offiziere auf dem Marsfeld die Ouvertüre zur Oper Demophon von Joh. Christoph Vogel (1756-1788) mit 1200 Blasinstrumenten aufgeführt. Auch die großen Komponisten Mozart, Beethoven usw. schrieben Originalwerke (Harmoniemusiken) für Blasorchester (z.B. Mozarts Harmoniemusik zur Entführung aus dem Serail, Beethovens Yorkscher Marsch).

Mit der Entwicklung, Konstruktion und Einführung der Ventile für die Blechblasinstrumente im 19. Jahrhundert sowie der technischen Vervollkommnung der Holzblasinstrumente, vor allem der Klarinette und Flöte, sowie der Konstruktion des seit langem überfälligen Bassinstrumentes, der Tuba (1835 in Berlin von J.G. Moritz nach den Angaben W. Wieprechts gebaut), stand der Weg frei zu einer orchestralen Besetzung zu gelangen, die Dank der nun zur Verfügung stehenden Chromatik und größeren Beweglichkeit der Instrumente in der Lage war, ein viel breitgefächerteres und komplexeres Programm darzubringen.

Das 19. Jahrhundert brachte einschneidende wirtschaftliche, gesellschaftliche, politische und ideologische Veränderungen. Die Industrialisierung veränderte auch die Musikkultur. Das Bürgertum mit seinem Bildungsstreben wollte an der Musik teilhaben, die bisher eher ein Privileg des Feudaladels gewesen war. Das Großbürgertum sicherte sich den Zugang zu ihr durch die neuen Salons. Das Kleinbürgertum und die Arbeiter besaßen solche weit reichenden Möglichkeiten nicht. Sie erlebten Musik bei Biergartenkonzerten und Sängerfesten.

Die im 19. Jahrhundert wie Pilze aus dem Boden schießenden Fabriken, Zechen und Stahlwerke mit einer oft Tausende zählenden Belegschaft führten zu neuen Musizierformen. Werkschöre und Werksorchester entstanden. Die Werksorchester wurzeln in der Militär- und Zunftmusik. Militärbesetzungen mit Trommeln,

Pfeifen, Oboe, Fagott, Klarinette und Horn gelten als Vorläufer der Blasmusik. Ähnliche Formierungen besaßen die historischen Bergbauregionen Saargebiet, Harz und Erzgebirge in ihren Berghoboistenkorps. Die Orientierung an den Militärorchestern schlug sich z.B. auch in den Uniformen der Werkskapellen nieder. Außerdem verstärkten diesen Trend jene Militärmusiker, die nach ihrer Dienstzeit bei den Unternehmen Arbeit fanden.

Im Ruhrgebiet existierten vor der Wende zum 20. Jahrhundert wohl nur wenige Bergmannskapellen. In Essen bestand 1815 ein Berghoboistenkorps.1880 gründete man die Feuerwehrkapelle der Zeche Bonifacius in Essen-Kray. Die verstand sich zugleich als Bergmannsorchester. Allerdings wäre es falsch anzunehmen, dass der Aufbau dieser Kapellen wie beim Militär "von oben" befohlen wurde. Zum Beispiel kamen beim 1919 gegründeten "Musikkorps der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG" die Anstöße von der Belegschaft. Ebenso verlief es bei den Vestischen Straßenbahnen in Recklinghausen/Herten (Ende der 1970er Jahre aufgelöst) und dem noch bestehenden Orchester der Essener Verkehrs AG. Das Musikkorps der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG erreichte einen hohen musikalischen Stand. In den 1950er Jahren nahm es an vielen Wettbewerben teil. Dazu war der Anteil an Militärmusikern und Musikstudenten im Verhältnis zu anderen Werksorchestern sehr hoch. Ein Beispiel für das Wohlwollen und Interesse an der Blasmusik eines Betriebsinhabers stellt das Orchester Heitkamp in Wanne-Eickel (heute Herne) dar. Mit knapp 10000 Mitarbeitern ist die Firma Heitkamp das größte Bauunternehmen Deutschlands. Die Kapelle erfreute sich bei dem 1998 verstorbenen Inhaber Robert Heitkamp höchster Wertschätzung. Er stattete das Orchester mit aufwändigen Zimmermannskluften und Bergmannstrachten aus, um die wesentlichen Tätigkeitsbereiche des Unternehmens nach außen hin zu dokumentieren. Für ihn war das Orchester ein wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit. Als passionierter Waidmann legte er besonderen Wert auf die Bildung eines Jagdbläserkorps, das sich aus den Hornisten des Orchesters rekrutierte. Aus der Kapelle ging eine Big-Band hervor. Die Beliebtheit dieser Besetzung wächst heute zusehends und auch das jBM ist mit der Gründung einer eigenen Big Band diesem Trend gefolgt.
Die Zechenschließungen und Reduzierung der Belegschaften in fast allen Industriezweigen des Ruhrgebietes bedeutete auch das Aus für die meisten Werkskapellen. Diese Lücke in unserer Kulturlandschaft zu schließen ist eine der Aufgaben der privaten Musikvereine, was auch für das jBM gilt. Blasmusik ist heute größtenteils Amateurmusik. Die Musikvereine leisten hier einen wertvollen

Beitrag bei der musikalischen Bildung gerade junger Menschen. Das die Musik aber sehr viel Bildung fordert, ist schon lange bekannt.

"So fordert auch die Musik sehr viel Bildung, eben weil nur allmählich und durch Übung der Geist so viele und mannigfaltige Töne zugleich und schnell nacheinander fassen und kombinieren lernt."
(Arthur Schopenhauer)

Das Repertoire aller Blaskapellen/-orchester also auch das des jBM - umfasst damals und heute Werke aus allen drei Traditionslinien. Choralbearbeitungen waren und sind dabei Grundlagenwerke. Die traditionelle Militärmarschmusik bildet zwar einen Grundstock, ist aber schon früh ergänzt worden durch beliebte Märsche aus der Kunstmusik, insbesondere aus Opern (z.B. Carmen-Marsch, Triumphmarsch aus Aida). Genauso früh enstanden eigenständige Konzertmärsche (z.B. Johann Strauß sen: Radetzky-Marsch) auch ohne militärischen Auftrag. Natürlich konnte und kann kein Blasorchester an allgemein populären Musikwerken vorbeigehen. Wurden früher beliebte Operettenmelodien für Blasorchester arrangiert, so sind es heute die Hits aus Musical, Film und der Pop-/Rockmusik. Der Jazz ist von Natur aus sozusagen schon Bläsermusik und gehört auch zur Standardliteratur der Blasorchester. Eine neue Tendenz ist in den letzten 15-20 Jahren hinzugekommen, die sinfonische Blasmusik. In Amerika wurde schon länger eine eigenständige sinfonisch konzertante Blasmusik gepflegt, zu der auch viele bekannte Komponisten (z.B. Paul Hindemith) Auftragswerke beitrugen. Das jBM engagiert sich seit mehreren Jahren für die sinfonische Blasmusik. Nicht nur die Besetzung ist für solche sinfonische Werke meist aufwändig, auch der technische und musikalische Anspruch ist sehr hoch. Dafür belohnen diese Werke aber Spieler und Zuhörer mit tiefen und intensiven musikalischen Erlebnissen.

Hermann Greiff

Quellen:
Robert Spillmann: Musik in den Betrieben; Das Orchester2/2001, Schott, Mainz
Peter Joas: Studien zur Geschichte der Blasmusik im 20. Jahrhundert, Stuttgart 1985
Musikinstrumente in Einzeldarstellungen: Blasinstrumente; dtv/Bärenreiter 1982
Michael Alt: Das musikalische Kunstwerk II; Düsseldorf 1971

Schreiben von Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
DER BUNDESKANZLER

Bonn, den 11. März 1987

An den
Bürgermeister
der Stadt Marion M.A.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

anläßlich des Besuchs der Jugend-Bläser Marl "St. Josef" in Marion M.A. grüße ich die Bürger Ihrer Stadt sehr herzlich.

Ich freue mich, daß die Jugend-Bläser Marl "St. Josef" Ihnen als junge Botschafter unseres Landes mit ihren Blaskonzerten ein Stück deutscher Volkskultur überbringen und in Kontakten mit Jugendlichen Ihrer Stadt zur Intensivierung und Festigung der engen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern beitragen.
Ich halte es für sehr wichtig, daß gerade auch junge Bürger unserer Länder sich kennen und verstehen lernen,um Freunde zu werden. Dies trägt zum Wachsen der bewährten deutsch-amerikanischen Freundschaft bei und wird sie auch in Zukunft erhalten.

In diesem Sinne wünsche ich dem Besuch der Jugend-Bläser Marl "St. Josef" in Ihrer Stadt, ihren Konzertauftritten und den Begegnungen mit den Jugendlichen und den sie aufnehmenden amerikanischen Gastfamilien ein gutes Gelingen.

Mit freundlichen Grüßen

jBM "Saxophone"

jBM "Schlagzeuger"

Konzert im Bergbaumuseum
in Bochum - Sept. 2002

Das Gelbe vom Ei

junges Blasorchester Marl e.V.

So. 20.07.2003 – 17:00 Uhr

Scharoun-Aula an der Westfalenstraße, Marl
Musikalische Leitung: Bernd Dahlhaus

Eintritt 8€ / 5€
jBM-Geschäftsführung Tel.: 02365 / 32764
www.j-b-m.de

Eintrittskarte

01.10.2002 - 19:30 Uhr

Aula des Gymnasium Petrinum, Im Werth, Dorsten

Musikalische Leitung: Bernd Dahlhaus

Eintritt: € 8,00 / € 5,00

Kartenvorverkauf: i-Punkt, Marler Stern, Tel.: 0 23 65 / 99 43 10
jBM-Geschäftsführung: 0 23 65 / 3 27 64 oder www.j-b-m.de

"So bildet z.B. ein Verein von praktischen Musikern ein gutes Ensemble, wenn diese einzeln nach Ihrer Persönlichkeit und Ihren Vorzügen so verhältnismäßig zu einander passen, dass Ihre gemeinschaftliche Leistung einen guten Eindruck macht, ein wirklich vollkommenes Ganzes bildet, - wenn sie also gut eingespielt sind; (...) Dabei können nun aber sowohl die einzelnen Mitglieder jener Gesellschaft als die einzelnen Stimmen dieses Musikstücks für sich allein, auch in rein artistischer Hinsicht, Fehler mancherlei Art haben, und dies in dem Maße, dass sich von dem Einzelnen gar kein Schluss ziehen lässt auf das Ganze; das Ensemble bleibt immer vortrefflich, so lange die Wirkung des Ganzen im Vereine eine vortreffliche genannt werden darf."

Gustav Schilling, Enzyklopädie der gesamten musikalischen Wissenschaften oder Universal-Lexikon der Tonkunst, Artikel "Ensemble" (1835).

jBM "Holz"

Gendarmenmarkt in Berlin

jBM "hohes Blech"

Werbeberatung
Kaspar-Grove-Str. 32
Jürgen Klingelhöfer
45768 Marl
JÜRGEN KLINGELHÖFER
Events / Messebau
Werbeartikel /
Werbemittelproduktion
Tel. 02365 / 17546
Fax. 02365 / 918724
Kaspar-Grove-Str.
35-1
Werbeartikel ....

25

Jahre schon treffen Sie den richt'gen Ton

Herzlichen Glückwunsch

junges Blasorchester Marl e.V.

schräder

Ihr Modehaus in Marl-Hüls • Fußgängerzone